

DDR-Spionage im Ruhrgebiet am Beispiel Bochum, Dortmund und Essen

Das Ruhrgebiet zählte zu den operativen Zentren der nachrichtendienstlichen Arbeit des MfS, das sich als Schild und Schwert der SED betrachtete¹ und die innere und äußere Sicherheit des westlichsten Vorpostens der Sowjetunion namens DDR zu schützen oder auszubauen hatte.² Die dichte Kette der Ruhrgebietsstädte, die verschiedensten Landsmannschaften mit ihrer gemeinsamen deutsch-deutschen Sprache, die vielfachen familiären Verknotungen und eine beachtenswerte, wenn auch grau gewordene Arbeiterbewegung boten einen faszinierenden Humus, um der Sache des Sozialismus auch im Schatten einer bürgerlichen Gesellschaft und von ihr unbemerkt dienlich zu sein. Nahezu ein Viertel der Quellenressourcen des wichtigsten Auslandsnachrichtendienstes der DDR hatte ihre Hauptverwaltung A (HV A), eine von Dutzenden Diensteinheiten des MfS, in Nordrhein-Westfalen konzentriert.³

Das Gestrüpp der unterschiedlichsten Organisationseinheiten des MfS und die unterschiedliche archivarische Überlieferungslage legen nicht nur einen differenzierenden Zugang und eingeschränkte Erkenntnismöglichkeiten nahe, sondern erzwingen angesichts der Fülle an Einzelaktivitäten auch eine Stichprobe.⁴ Für den Dezember 1988 liegt eine besondere Überlieferung, die sogenannten Statistikbögen der HV A, vor. Diese Bögen enthalten jeweils auf einer DIN A4-Seite die wesentliche Angaben zu einer Quelle oder einer Kontaktperson der HV A, schon aus konspirativen Gründen zwar nicht den bürgerlichen Namen, aber immerhin Eintragungen zum Wohnort, zum beruflichen und nachrichtendienstlichen Tätigkeitsfeld sowie zur Art und Weise, wie Verbindung zur Normannenstraße in Ost-Berlin, dem Sitz des Ministeriums, unterhalten werden sollte.⁵ Als zentrales Auswahlkriterium für die nachfolgende Untersuchung dient der Wohnort, die wesentlichen Arbeitsfelder der HV A, also die politische und Militärsplionage, die Wissenschafts- und Technik-Splionage oder die Gegenspionage, mithin das Ein-

1 Vgl. Siegfried Suckut/Walter Süß (Hg.): Staatspartei und Staatssicherheit. Zum Verhältnis von SED und MfS, Berlin 1997.

2 Vgl. Karl Wilhelm Fricke: Die DDR-Staatssicherheit. Entwicklung, Strukturen, Aktionsfelder, Köln 1989; Jens Gieseke: Die Stasi. 1945–1990, München 2011.

3 Vgl. Helmut Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Teil 2: Anleitungen für die Arbeit mit Agenten, Kundschaftern und Spionen in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1998, S. 194.

4 Vgl. Bodo Wegmann: Die Militäraufklärung der NVA. Die zentrale Organisation der Aufklärung der Streitkräfte der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 2005; Hubertus Knabe (Hg.): Westarbeit des MfS. Das Zusammenspiel von „Aufklärung“ und „Abwehr“, Berlin 1999.

5 Vgl. Helmut Müller-Enbergs: „Rosenholz“. Eine Quellenkritik, Berlin 2007, S. 93–125.

dringen in den Verfassungsschutz, Militärischen Abschirmdienst oder in Filialen des Bundesnachrichtendienstes, die ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen bzw. dem Ruhrgebiet haben.⁶ Die Stichprobe ergab für die Städte Bochum, Dortmund und Essen 46 „Vorgänge“, also 46 Biographien, die sich mit der Arbeit der HV A im Ruhrgebiet kreuzten. Im Folgenden geht es nicht um die spektakuläre Enthüllung der bürgerlichen Identitäten von DDR-Spionen, sondern um die Vielfalt nachrichtendienstlicher Vorgehensweisen, die im Ruhrgebiet praktiziert worden sind.

1. Schwerpunkte im Ruhrgebiet

Die Fallauswahl nach dem Kriterium des Wohnortes schließt eine gewisse Unsicherheit ein. Die operativen Mitarbeiter der HV A hatten der hausinternen Registratur die erforderlichen Angaben zu einer Person zu liefern. Dies geschah regelmäßig, wenn ein Personenvorgang neu angelegt wurde. Zwar musste auch angezeigt werden, wenn eine Person den Wohnort wechselte, aber dies wurde in der Praxis nachlässig gehandhabt. Manch einem operativen Mitarbeiter galt – zu Recht – die Konzentration solcher Angaben auf einer DIN A4-Seite unter konspirativen Gesichtspunkten als ein Risiko. Deshalb erfolgten solche Meldungen gar nicht oder nur schleppend. Der in der ausgewerteten Stichprobe vom Dezember 1988 angegebene Wohnort musste zu diesem Zeitpunkt also nicht mehr zutreffend gewesen sein.⁷ Personen, die im Dezember 1988 mit den Wohnorten Essen, Dortmund und Bochum registriert waren, müssen also einerseits nicht mehr dort gelebt haben. Andererseits konnten Personen, die mit anderen Wohnorten registriert waren, zwischenzeitlich nach Essen, Dortmund oder Bochum gezogen sein. Insgesamt ist in der vorgenommenen Stichprobe aber eine starke Ortsbindung zu verzeichnen. In der Stichprobe ist für 23 operative Akteure der HV A (31 Prozent) der Wohnort Essen angegeben, für 16 (22 Prozent) Dortmund und für sieben (9 Prozent) Bochum. Für Oberhausen waren vier Quellen oder Kontaktpersonen verzeichnet, für Gelsenkirchen 6, für Bottrop nur eine (Tab. 1).

Für die HV A war nicht allein die Anzahl der inoffiziellen Mitarbeiter (IM) von Bedeutung, sondern deren Einsatzort. IM, die in Institutionen arbeiteten, aus denen die HV A Informationen erhalten wollte, wurden als „Objektquelle“ (O-Quelle) bezeichnet. Die O-Quellen besaßen für die HV A den höchsten Stellenwert. Immerhin 23, ein Drittel der inoffiziellen Akteure in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets, wurden als O-Quellen geführt. Zehn O-Quellen hatten ihren Wohnsitz in Essen, vier in Duisburg, drei in Dortmund. Einbezogen sind

6 Vgl. Helmut Müller-Enbergs: *Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Teil 3: Statistiken*, Berlin 2008, S. 193–215.

7 Das zeigt zum Beispiel der Fall des Pfarrers Josef Frindt, „Erich Neu“ (Reg.-Nr. III 289/72), der 1972 von der Bezirksverwaltung Neubrandenburg mit dem Wohnort Münster registriert wurde, obwohl er seit 1962 im Kreis Recklinghausen tätig war und in Münster lediglich an der Hochschule gelegentlich Unterricht gab. Vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz).

im Folgenden lediglich die IM und Kontaktpersonen aus Bochum, Dortmund und Essen.

Auffallend ist, dass das Netz der HV A in den zehn Ruhrgebietsstädten nur sechs Kontaktpersonen umfasste. Kontaktpersonen waren sich nicht bewusst, dass sie Informationen an die HV A oder das MfS lieferten. Ihre geringe Zahl deutet darauf hin, dass die HV A zu ihrer Rekrutierung keine besonderen Anstrengungen unternahm. Anders formuliert: Die HV A war mit ihrem bestehenden Netz in den Ruhrgebietsstädten offensichtlich zufrieden.

Tabelle 1: Verteilung des Netzes der HV A in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets 1988

	IM	darunter O-Quelle	Kontakt- personen	Summe IM, Kontaktpersonen
Bochum	5	1	2	7
Bottrop	1	0	0	1
Dortmund	14	3	2	16
Duisburg	7	4	0	7
Essen	22	10	1	23
Gelsenkirchen	6	0	0	6
Hagen	5	1	0	5
Hamm	2	2	0	2
Mülheim	4	0	1	5
Oberhausen	4	2	0	4
Summe	70	23	6	76

Die zu den im Folgenden untersuchten „Vorgängen“ im Ruhrgebiet angelegten Akten sind – mit seltenen Ausnahmen – von Januar bis Juni 1990 von der HV A in eigener Regie vernichtet worden.⁸ Überliefert sind lediglich regelmäßig Hinweise auf diese Aktenvorgänge, vergleichbar mit der Kartei einer Bibliothek, die auf Bücher verweist, die selbst nicht gelesen werden können. Das schränkt die Möglichkeit, den einzelnen Lebenswegen Konturen zu geben und sie in eine Erzählung einzuweben, stark ein. Dies kann allein durch noch so viele statistische Angaben nicht geleistet werden.

Eine weitere Erschwernis tritt hinzu. Zwar sind der Stasi-Unterlagenbehörde überwiegend die bürgerlichen Namen bekannt, und das Erfahrungswissen erlaubt zuverlässige Mutmaßungen über ihre Beziehungen zur HV A. Aber an „harten“

8 Vgl. Bernd Fischer: Das Ende der HV A. Die Abwicklung der DDR-Auslandsaufklärung, Berlin 2014, S. 26.

Belegen für die konkreten Beziehungen mangelt es oft.⁹ Es lässt sich also die Tatsache feststellen, dass eine konkret benennbare Person in den Registern der HV A verzeichnet ist. Aber ob diese ein IM oder eine Zielperson war, ist juristisch abgesichert nicht feststellbar. Daher werden im Weiteren die bürgerlichen Namen von Personen nur genannt, wenn sie von der HV A mit herausragenden nachrichtendienstlichen Leistungen in Verbindung gebracht worden sind und die Nennung für die Untersuchung von Bedeutung ist.

2. Das HV A-Netz in Bochum

Bochum verfügte mit seiner Ruhr-Universität über eine Institution mit magischer Anziehungskraft für die HV A. Nachweislich hatten sieben von der HV A als aktiv verzeichnete Personen ihren Lebensschwerpunkt in Bochum. In der Stadt selbst lebten davon vier. „Heinz Feld“ (*1935), ein Hochschullehrer,¹⁰ und „Uwe Hansen“ (*1962), ein Mathematiker,¹¹ waren 1988 lediglich als Kontaktpersonen verzeichnet worden. Es war also noch gänzlich ungewiss, ob aus diesem Kontakt eine nachrichtendienstliche Kooperation werden würde. „Uwe Hansen“, der im November 1988 als „nicht überprüft“ galt, hatte eine Diplomarbeit über „Beiträge zur Chemie der Perfluororgano-substituierter Ketene“ verfasst.¹²

„Elster“ (*1935) und „Junior“ (*1946) zählten dagegen zu den inoffiziellen Aktivposten der HV A an der Ruhr-Universität. Der Universitätsbibliotheksangestellte „Elster“¹³ war seit 1980 zunächst Kontaktperson, bis er sich entschloss, die Arbeit der HV A zu unterstützen. In den internen Datenbanken der HV A, die von der Stasi-Unterlagenbehörde rekonstruiert werden konnten, sind beachtliche 166 Informationen „Elsters“ zwischen 1983 und 1989 nachweisbar. Auffallend ist

9 Vgl. dazu z. B. den Fall des Ehepaars Barbara und Wolfgang Deuling: Markus Wehner: Stasi-Agenten bei der SPD. Für Verdienste um Volk und Vaterland, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 28.10.2012, S. 6; ders.: Solidarität mit deutschem Forscher. Wissenschaftler rügen Stasi-Unterlagen-Behörde, in: ebd. vom 4.11.2012, S. 1; Andreas Förster: Agentenehepaar klagt gegen Historiker, in: Berliner Zeitung vom 5.11.2012, S. 6; Markus Decker: Später Streit über angebliche Stasi-Spitzel, in: Kölner Stadt-Anzeiger vom 7.11.2012, S. 5.

10 KP „Heinz Feld“ (Reg.-Nr. XV 4098/88) war ein von Dietmar Bischoff angelegter Vorgang der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Suhl des MfS, der am 16.11.1988 angelegt worden war; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Helmut Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A. Aufgaben – Strukturen – Quellen. Berlin 2011, S. 314.

11 OPK „Uwe Hansen“ (Reg.-Nr. XV 2680/88) war ein von Alfred Rehbein für die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Schwerin ein am 30.11.1988 eingetragener Aktenvorgang; vgl. BStU, MfS, HV A, F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 312.

12 Vgl. „Uwe Hansen“ (Reg.-Nr. XV 2680/88); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

13 Der Vorgang „Elster“ (Reg.-Nr. XV 4516/80) wurde von Werner Gießler am 30.9.1980 für die HV A IX/A/7 angelegt, von einer Diensteinheit der Gegenspionage also. Dort verblieb er, auch wenn die Akten am 30.7.1984 an Alfred Kraus und am 12.6.1987 an Peter Gärtner gingen. Zuletzt führte sie vom 5.12.1988 an Jörg Schweizer; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 161.

deren thematische Breite. Es geht um die Grundlagenuntersuchung zur Absorptionswärmepumpe mit Antrieb durch Wärme von mittlerer Temperatur, um den Luftkreislauf von Wärmepumpen, die gasbetriebene Wärmepumpe im Sportzentrum der Stadt Paderborn, Wärmepumpen im Steinkohlenbergbau, die Planung von Wärmepumpenanlagen oder die Zahnkräfte in Gradverzahnten Planetenradgetrieben. Weiter informierte „Elster“ über die Aufdachung beim Expandieren von Stahlgroßrohren, die Produktion von Qualitätsstahl auf Knüppelstrang-Gießanlagen oder um die Konzeption eines Kleinreaktors. 1985 gingen durch „Elster“ der Interimskatalog zum alphabetischen Katalog der Universitätsbibliothek und das Stichwortverzeichnis der Bibliothek nach Ost-Berlin.¹⁴ Auf diese Weise zapfte die HV A aktuelle Forschungsergebnisse der Ruhr-Universität ab. Der Deckname „Elster“ sprach also Bände.

Auf den gelernten Drucker „Junior“,¹⁵ der ebenfalls mit der Ruhr-Universität befasst war, gingen sogar 238 Informationen zurück. Allerdings steckte hinter diesen vermutlich „Juniors“ in Frechen lebender Vater Günter Sorge, der Decknamen wie „Mansfeld“ oder „Winter“ trug.¹⁶ Der Wirtschaftsjournalist gab seit 1965 ein eigenes Blatt unter dem Titel „Industrie- und Handelsrevue“ heraus.¹⁷ Die HV A war 1954 auf ihn aufmerksam geworden, als er über die Berliner Außenministerkonferenz berichtete. Von da an war er mit Unterbrechungen für die spätere Desinformationsabteilung, die HV A X, die ihm Beträge bis zu 100 000 DM zukommen haben lassen soll, verzeichnet. „Mansfelds“ Netzwerk reichte vom Sekretariat der Wirtschaftsvereinigung Eisen und Stahl in Düsseldorf bis in die Pressestelle des Krupp-Konzerns hinein. Als sein Fall in den Medien bekannt wurde, dementierte Sorge die Vorwürfe.¹⁸ Ob und welchen Anteil „Junior“ an der Informationsbeschaffung und -weitergabe hatte, lässt sich nicht mit Gewissheit feststellen. Die Akten umfassten zuletzt 18 Bände mit insgesamt 5.400 Blatt.

„Krause“ (*1936) hatte sich als „Werber“,¹⁹ so seine Funktionsbezeichnung bei der HV A, um Nachwuchs-IM zu kümmern. „Mühle“ (*1948) wurde als Perspek-

14 Vgl. „Elster“ (Reg.-Nr. XV 4516/80); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

15 IMA „Junior“ (Reg.-Nr. XV 12366/60); vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 179.

16 Vgl. Günter-Werner Sorge, „Mansfeld“ (Reg.-Nr. XV 12366/60), wurde am 28.10.1955 von Hans Bernhardt für die Hauptabteilung IV der HV A zunächst unter der Reg.-Nr. 3092 erfasst. Der Vorgang ging am 28.7.1956 an Gerhard Roßberg von der HV A V weiter. Am 21.7.1961 übernahm Rudolf Kirschke die Unterlagen, am 13.3.1963 Rolf Wagenbreth von der HV A VII. Der Vorgang ging ebenfalls durch die Hände von Horst Kopp (am 24.4.1966), dann Günter Bohnsack von der HV A X/1 (am 6.6.1972), Horst Laube von der HV A X/1 (am 29.10.1980), abermals Günter Bohnsack von der HV A X/7 (am 16.3.1987) und schließlich Thomas Fochler von der HV A X/7 (am 4.11.1987); vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; ebd., MfS, AP Nr. 13082/87; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 180.

17 Das „Neue Deutschland“ zitierte gern aus diesem Blatt. Guter Trend im Handel mit der DDR bleibt erhalten, in: Neues Deutschland vom 15.7.1986, S. 1.

18 Vgl. Codename „Winter“, in: Focus (1998), 8.

19 Der Vorgang des Werbers „Krause“ (Reg.-Nr. XV 3588/88) war von Wolfram Grohmer am 20.7.1988 für die Abteilung XV/2 der Bezirksverwaltung Erfurt des MfS angelegt worden;

tiv-IM geführt,²⁰ und „Margot“ (*1923), die einen Bezug zum Rostocker Raum hatte, stellte der HV A bei Bedarf Wohnraum für Treffen und Übernachtungen („konspirative Wohnung“) zur Verfügung.²¹ Deutlich wird für das Stichjahr 1988 der operative Schwerpunkt in wissenschaftlich-technischen Fragen, der auch schon zuvor bestanden hatte.

Tabelle 2: Das Netz der HV A in Bochum im Dezember 1988

Deckname	Reg.-Nr.	Kategorie	Schwerpunkt
„Junior“	XV 12366/60	IMA	Drucker an der Ruhr-Universität
„Heinz Feld“	XV 4098/88	KP	Hochschullehrer an der Ruhr-Universität
„Uwe Hansen“	XV 2680/88	KP	Mathematiker an der Ruhr-Universität
„Margot“	I 614/84	KW	–
„Elster“	XV 4516/80	O-Quelle	Bibliothekar an der Ruhr-Universität
„Mühle“	XV 6431/82	PIM	Gesellschaftswissenschaftler
„Krause“	XV 3588/88	Werber II	Metallurge

Die Ruhr-Universität nahm in den Planungen der HV A eine feste Größe ein und fungierte gewissermaßen als operativer Bestellkatalog, aus dem interessierende Forschungsergebnisse geordert werden konnten. Im Februar 1979 sollte die Quelle „Zentrum“ beispielsweise für das Kombinat Robotron in Dresden einen Sprachprozessor beschaffen.²² „Zentrum“ und „Waller“ hatten sich schon im Juni 1978 um die Beschaffung von EDV für den Stahlbau gekümmert, die vom Ministerium für Bauwesen in Ost-Berlin bei der HV A in Auftrag gegeben worden war.²³ Mit der Beschaffung von vom Ministerium für Nationale Verteidigung benötigten Forschungsergebnissen der Ruhr-Universität über Flugkörper betraute die HV A im Februar 1974 „Irmgard Krüger“, die zuvor schon einige Aufträge an der Ruhr-Universität erledigt hatte.²⁴ Weitere Beispiele illustrieren den besonderen Stellenwert

vgl. BStU, MfS, HV A, F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21. Angesichts der kurzen Laufzeit des Vorganges sind regelmäßig keine größeren operativen Aktivitäten zu vermuten; vgl. Helmut Müller-Enbergs: Erfurts Aufklärerchecklisten, in: Thüringer Allgemeine vom 4.7.2008, S. 8; ders.: Hauptverwaltung A, S. 281.

20 PIM „Mühle“ (Reg.-Nr. XV 6431/82) wurde noch im Sicherungsvorgang „Nagel“ (Reg.-Nr. XV 6431/82) von Bernd Nichterlein von der HV A II/I geführt; BStU, MfS, HV A, F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 63.

21 Die KW „Margot“ (Reg.-Nr. I 614/84), zeitweise „Kuddel“ genannt, wurde vom 7. März 1988 von Hermann Schmottlach für die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Rostock geführt; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 309.

22 Vgl. „Zentrum“ (Reg.-Nr. XV 78/71); vgl. BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

23 „Waller“ (Reg.-Nr. XV 64/79); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

24 „Irmgard Krüger“ (Reg.-Nr. XV 436/70); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

der Ruhr-Universität für die Arbeit der HV A. Seit 1969 hatten beispielsweise auch „Zoll“ Untersuchungen zur Plasmaphysik, „Sonde“ zur Geophysik, „Helmut“ zum Stahlbau, „Baum“ und „Schneider“ zur Regelungstechnik, „Weber“ zur Frostbodenuntersuchung oder „Ems“ zur Aerodynamik beizubringen. „Kunert“ organisierte den internen Laborbericht zu einem strukturierten Bauelement auf planarer Wellenleiterbasis, dem die Auswerter der HV A „volkswirtschaftliche Bedeutung“ beimaßen.²⁵

3. Das HV A-Netz in Dortmund

In Dortmund hatten mit „Anne Klinger“, „Holger Rum“, „Busch“, „Krone“ und „Wieland“ fünf O-Quellen ihren Lebensmittelpunkt, von denen zwei den Status „Abschöpfquelle“ (A-Quelle) hatten. A-Quellen waren nicht im eigentlichen Zielobjekt tätig, verfügten aber mutmaßlich über Zugänge, die einen sicheren Informationsgewinn erwarten ließen. Am Beispiel Dortmunds lässt sich auch die Wertigkeit der verschiedenen Akteur-Kategorien für HV A untersuchen.

Abschöpfquellen

Die beiden A-Quellen in Dortmund weisen ein besonderes Charakteristikum aus. Sie gehörten zu den lediglich fünf Prozent speziell für ihre Aufgabe ausgebildeten und von der HV A gezielt in den Westen übergesiedelten Akteuren.²⁶ Die aus Annahütte stammende Diplom-Chemikerin „Anne Klinger“ (*1952)²⁷ hatte zeitweilig bei der Akademie der Wissenschaften der DDR gearbeitet, bevor sie nach Dortmund geschickt wurde. Sie lieferte zwischen 1979 und 1989 insgesamt 76 Informationen mit einem Schwerpunkt im wissenschafts-technischen Bereich. Der Nachrichtentechniker „Holger Rum“ (*1958)²⁸ stellte nachrichtendienstlich ein Schwergewicht dar.²⁹ Die Kreisdienststelle Saalfeld des MfS war 1979 auf den damals 21-jährigen gebürtigen Saalfelder aufmerksam geworden, der nach einem

25 Vgl. „Helmut“ (Reg.-Nr. XV 147/73), „Baum“ (Reg.-Nr. XV 2930/78), „Schneider“ (Reg.-Nr. XV 192/73), „Weber“ (Reg.-Nr. XV 1508/75), „Ems“ (Reg.-Nr. XV 310/82), „Kunert“ (Reg.-Nr. XV 2788/78); vgl. BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

26 Vgl. Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2, S. 121.

27 Der Vorgang zu „Anne Klinger“ (Reg.-Nr. XV 2631/79) wurde am 7.11.1979 von Wolfgang Lemke für die HV A XIII/2 angelegt. Seit dem 14.2.1981 befasste sich Lutz Thielemann von der gleichen Dienstseinheit mit den Akten; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 211.

28 Vgl. Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2, S. 269.

29 Vgl. Helmut Müller-Enbergs: Geras Aufklärerschekisten, in: Helmut Roewer (Hg.): In guter Verfassung, Erfurt 1999, S. 211–236, hier 231. Der Aktenvorgang ist weithin überliefert; vgl. BStU, MfS, BV Gera, Abteilung XV Nr. 31, 3 Bde. Eine ausführlichere Darstellung vgl. bei Georg Herbstritt: Bundesbürger im Dienst der DDR-Spionage. Eine analytische Studie, Göttingen 2007, S. 189 u. 193.

gescheiterten Fluchtversuch kurzzeitig inhaftiert war. Ein Offizier der Kreisdienststelle, Peter Faltis, verpflichtete den jungen Mann zur inoffiziellen Kooperation, was wiederum die Filiale der HV A in Gera – korrekt die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Gera des MfS – neugierig machte.³⁰ Er war, so heißt es in den Unterlagen, nicht politisch motiviert, sondern kooperierte aus materiellen Motiven. Die Saalfelder bildeten ihn aus und siedelten ihn 1980 in den Westen über. Die Geraer Aufklärerschekisten übernahmen im März 1987 Mann und Akten.

Nach einer Eingewöhnungszeit arbeitete „Holger Rum“ als Monteur bei einer Firma in Schwerte,³¹ die Video-, Sicherheits- und Bildverarbeitungssysteme für verschiedene Anwendungen in der Stahlindustrie, Glasherstellung, Zementverarbeitung, petrochemischen Industrie, in Kraftwerken, bei Logistik- und Transportunternehmen, Energieversorgern oder bei der Polizei entwickelte, konstruierte, fertigte und installierte. Aus diesem „nachrichtendienstlichen Leckerland“ beschaffte er Kameras, Nebel- und Wärmebildkameras, Informationen zur Leiterplattenentwicklung beim Personal Computer IBM-AT oder zum Kartenlesesystem. Für diese „guten Informationen“ kassierte er bei Treffen mit seinem Vorgangsführer Bernd Blöthner in Gera kräftig: Im März 1988 erhielt er 4.500 DM,³² im November 20.000 DM für spezielle Kameras,³³ im Dezember 10.000 DM³⁴ und im Februar 1989 sind 8.000 DM verzeichnet.³⁵ In nur einem Jahr wurden seine Dienste also mit 42.500 DM entlohnt. In den elektronischen Informationseingangsbüchern des HV A sind für „Holger Rum“ insgesamt 66 Informationen verzeichnet.³⁶

Ermittler

Am Ende der 1980er Jahre war die Kommunikationstechnik nicht so weit entwickelt, dass es möglich war, von einem beliebigen Ort aus Informationen zu beschaffen. Die Nachrichtendienste waren auf „Ermittler“ angewiesen, die wie Detektive gezielt Personendossiers vor Ort recherchierten. Mit „Fischbach“, „Elle“ und „Regina“ verfügte die HV A in Dortmund über drei Ermittler. Die 1958 in Krauthausen geborene Maschinenbauzeichnerin „Elle“, die sich in der DDR aus politischer Motivation für die HV A hatte rekrutieren lassen, war zunächst einige

30 Vgl. Vortrag – Stasi in Saalfeld, in: Ostthüringer Zeitung vom 7.12.2010.

31 Vgl. Hubertus Knabe: Die unterwanderte Republik. Stasi im Westen, Berlin 1999, S. 432.

32 Vgl. BStU, MfS, BV Gera, Abteilung XV Nr. 31/2, Bl. 22.

33 Ebd., Bl. 52 u. 529.

34 Ebd., Bl. 72.

35 Vgl. ebd., Bl. 100.

36 Vgl. A-Quelle „Holger Rum“ (Reg.-Nr. X 755/79) wurde am 19.12.1979 innerhalb der Bezirksverwaltung Gera erfasst. Am 12.3.1987 übernahm Edgar Slowinski für die Abteilung XV/1 der Bezirksverwaltung den Vorgang, am 24.8.1987 Bernd Bloethner von der Abteilung XV/2; BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11; ebd., HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 287; ders.: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2, S. 269 u. 273f.; ders.: Aufklärerschekisten, S. 231.

Jahre als Werberin eingesetzt worden.³⁷ Ihr ebenfalls aus Krauthausen stammender Ehemann, ein Steuerfachgehilfe, führte den Decknamen „Fischbach“ (*1952).³⁸ Beide waren in Erfurt dem Führungsoffizier Kurt Reising unterstellt, der während seiner Tätigkeit für die Kreisdienststelle Eisenach „Fischbach“, damals noch „Fisch“ genannt, für eine Kooperation gewonnen und die Akten bei seinem Wechsel zu Abteilung XV der Bezirksverwaltung Erfurt mitgenommen hatte.³⁹ „Fischbach“ kooperierte nicht aus Überzeugung, sondern aus „persönlicher Zuneigung zur Bezugsperson“. Von „Fischbach“ ist nur eine Information aus dem April 1988 registriert, die einen Hinweis auf einen Nachrichtendienst betraf und die Note III – „mittlerer Wert“ erhielt.⁴⁰ Über weitere Beschaffungsaufträge an „Elle“ und „Fischbach“ ist nichts bekannt.

Die dritte Ermittlerin, eine ehemalige Sachbearbeiterin beim DDR-Radio, wurde von der auf Übersiedlungen spezialisierten HV A VI/A/2 Anfang der 1980er Jahre aus der DDR nach Dortmund geschleust.⁴¹ Hier arbeitete „Regina“ (*1952) als Serviererin in der Gastronomie.

Führungs-IM

IM bedurften der Führung durch die HV A, die unterschiedlich ausfallen konnte. Häufig erfolgte die Anleitung durch einen Instrukteur oder einen Werber, der aus der DDR über verschlungene Wege anreiste, um sich mit der Quelle zu treffen und auszutauschen, und anschließend auf anderem Wege zurückreiste. Bei wichtigen Quellen erschien dagegen die Führung durch einen in der Nähe der Quelle, möglichst im Nachbarort, lebenden Residenten oder Führungs-IM ratsamer. Der Führungs-IM nahm die Materialien der Quelle in Empfang und sorgte für ihre Weiterleitung in die DDR.

37 Ermittlerin „Elle“ (Reg.-Nr. XV 3301/85) wurde von Kurt Reising für die Abteilung XV/6 der Bezirksverwaltung Erfurt des MfS am 15.7.1985 verzeichnet; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 280.

38 Ermittler „Fischbach“ (Reg.-Nr. IX 1015/81) wurde als Vorgang von Kurt Reising am 21.8.1979 für die Kreisdienststelle Eisenach angelegt, von ihm am 1.6.1984 zur Abteilung XV der Bezirksverwaltung Erfurt mitgenommen; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 280.

39 Vgl. BStU, MfS, BV Erfurt, Abteilung XV Nr. 23.

40 Vgl. Ermittler „Fischbach“ (Reg.-Nr. IX 1015/81); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 14.

41 Ermittlerin „Regina“ (Reg.-Nr. XV 2527/79) war am 21.9.1979 von Günter Lehmann von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Suhl des MfS verzeichnet worden. Als im Mai 1981 die Übersiedlungsabsichten konkretere Formen annahmen, wurden die Akten an die dafür zuständige Dienststelle HV A VI/2, später HV A VI/A/2, zu Günter Vincenz weitergereicht; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 117.

Zu diesem Grundmodell existierten Variationen, auch im Fall des Führungs-IM „Bernd“ (*1955), eines in Dortmund-Schüren lebenden Ingenieurs.⁴² „Bernd“ war ursprünglich für einen Einsatz in Nordamerika vorgesehen gewesen und deshalb von der zuständigen Dienst Einheit HV A IX/1 verzeichnet worden. Als Führungs-IM leitete er „Angela“ (*1957), eine vormalige Rechtsanwaltsgehilfin,⁴³ an, die zwar faktisch bereits IM war, aber noch vor ihrer eigentlichen Mission stand und deshalb als Perspektiv-IM geführt wurde. Nach Plan scheint der Vorgang „Bernd“ – „Angela“ nicht verlaufen zu sein, was nicht zuletzt dem Umstand geschuldet war, dass „Angela“ als Sekretärin beim Landesvorstand der FDP in West-Berlin in größerer Entfernung zu „Bernd“ agierte. So bestanden die 25 bei der HV A eingegangenen Informationen zur Hälfte lediglich aus „Regimematerialien“, etwa zu Fragen, wie man sich in der Bundesrepublik in einem Hotel anmeldet oder wie man an einen Personalausweis gelangt.⁴⁴

Kontaktpersonen

Als Kontaktpersonen wurden in Dortmund „Eiche“ und „Vogel“ geführt. „Eiche“ (*1927), Hochschullehrer der Universität Dortmund, war der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt in den 1980er Jahren aufgefallen, als er sich in eine Frau verliebte, die IM der HV A war. Auch als die Frau ihn in der Funktion einer Instrukteurin in Dortmund besuchte, ahnte „Eiche“ nichts von diesem Hintergrund.⁴⁵ „Vogel“ (*1954) studierte Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität. Der gebürtige Dortmunder war im Oktober 1984 ins Visier der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Leipzig geraten.⁴⁶

42 „Bernd“ (Reg.-Nr. XV 366/77) wurde am 4.4.1977 von Rolf Rotter für die HV A XI angelegt. Am 16.4.1984 ging der Vorgang weiter an R. Eisler (HV A XI/1), am 5.9.1987 an R. Eggert (HV A XI/1). Er umfasste zuletzt sechs Aktenbände; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz). Vgl. auch Helmut Müller-Enbergs: Markus Wolf versus United States of America. Die Amerika-Abteilung des Ministeriums für Staatssicherheit, in: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2010, S. 209–242, hier S. 216; ders.: Political Intelligence. Foci and Sources, 1969–1989, in: Thomas Wegener Friis u. a. (Hg.): East German Foreign Intelligence. Myth, Reality and Controversy, London 2010, S. 91–112, hier S. 101.

43 „Angela“ (Reg.-Nr. XV 366/77) und „Bernd“ (Reg.-Nr. XV 366/77); vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21 Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 19 u. 182.

44 Vgl. BStU, MfS, Abt. Fin. 1678=85:6521/c.

45 Die Kontaktperson „Eiche“ war in diesem Stadium der operativen Arbeit noch in einem Sicherungsvorgang eingetragen und hatte noch keine eigene Akte; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 293.

46 Die Kontaktperson „Vogel“ (Reg.-Nr. XV 93/85) war von Thomas Barthel für die Abteilung XV/1 der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS am 21.1.1985 verzeichnet worden. Im Mai 1986 gab er die Akten an Diethard Kühl von der Abteilung XV/4, dann XV/1 weiter; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; BStU, MfS, BV Leipzig, AOPK Nr. 1995/91; ebd., Abteilung XV Nr. 10, 159, 165, 384, 803, 1057, 1091, 1093, 1094, 1793 u. 2674; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 298.

Objektquellen

Die drei O-Quellen der HV A in Dortmund waren Ende 1988 noch nicht lange im operativen Einsatz. „Busch“ (*1946), Verwaltungsangestellter bei Siemens, war erst seit Oktober 1988 dabei und hatte die mit Abstand geringste Erfahrung.⁴⁷ Im Dezember lieferte er einen Auszug der „Table of Denial Orders“, die amerikanische Exportbeschränkungen betraf. 1989 erreichten zwei größere Lieferungen von „Busch“ die HV A: erstens Text- und Datennetzbausteine mit Projektierungshandbuch sowie Produktinformationen über Kommunikationssysteme, messtechnische Geräte und elektronische Messtechnik; zweitens ein speicherprogrammierbares Automatisierungsgerät und ein digitales elektronisches Wählsystem. Immerhin waren für „Busch“ in der kurzen Zeit zehn Informationen registriert.⁴⁸

Der Elektroingenieur „Krone“ (*1949)⁴⁹ war im November 1983 als Student an der Ingenieurschule für Maschinenbau in Leipzig in das Blickfeld der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS gerückt. Zwei Jahre lang stand er ihr als IM „Bagger“ zur Verfügung, bis vorgeblich seine Akte geschlossen wurde, er tatsächlich aber ein neues Leben und eine neue Tätigkeit in Dortmund begann.

Die O-Quelle „Wieland“ (*1941) bediente das operative Interesse der HV A an den Forschungsergebnissen des Lehrstuhles für Hochfrequenztechnik an der Universität Dortmund. Der Physiker wurde am 3. November 1983 von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Gera des MfS als „Zaunkönig“ verzeichnet. Er hatte in Dortmund eine Frau aus der DDR kennengelernt, in die er sich vermutlich verliebte. Dies veranlasste die HV A, ihn als O-Quelle zu verzeichnen.⁵⁰ Die Führung von „Wieland“ übernahm der Instrukteur „Sander“, der auf Veranlassung des Leiters des KGB im Bezirk Gera, Oberst Juri Georgiewski, an den KGB „ausgeliehen“ wurde. So hatte fortan auch der KGB ein Auge auf „Wieland“.⁵¹

47 O-Quelle „Busch“ (Reg.-Nr. XV 5303/88) wurde am 26.10.1988 von Ulrich Steller von der Abteilung XV/2 der Bezirksverwaltung Halle des MfS als Vorgang angelegt; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 224.

48 Vgl. „Busch“ (Reg.-Nr. XV 5303/88); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11 u. 14.

49 „Krone“ (Reg.-Nr. XV 4526/83) wurde von Michael Heitkämper für die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS am 29.11.1983 registriert. Am 11.1.1985 gingen die Akten an Heinz Lichtwark, der sie vorgeblich am 3.9.1985 schloss; vgl. BStU, MfS, BV Leipzig, AIM Nr. 12029/85. Zur Fortsetzung des Vorgangs vgl. BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz); ebd., BV Leipzig, Abteilung XV Nr. 5, 319; AIM Nr. 3057/91; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 291.

50 O-Quelle „Wieland“ (Reg.-Nr. XV 4313/83) wurde am 3.11.1983 von Dieter Gensecke für die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Gera des MfS verzeichnet; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; ebd., BV Gera, Abt. XV Nr. 60–64; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 287.

51 Vgl. Müller-Enbergs: Aufklärerarschekisten, S. 226; Instrukteur „Sander“ (Reg.-Nr. XV 4429/83); BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21.

Werber

Werber „Wolf“ (*1945) arbeitete als kaufmännischer Angestellter bei der 1890 gegründeten Dortmunder Sackfabrik Otto Sticht,⁵² einem Familienunternehmen, das beispielsweise die Postbeutel der Deutschen Bundespost produziert.⁵³ Im Dezember 1982 verzeichnete ihn die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Erfurt in ihren Karteien. Seine Werbung soll auf politischer und materieller Grundlage erfolgt sein. Als operativer Schwerpunkt wurde ihm die untere Parteiebene der NPD zugewiesen.⁵⁴ Da für ihn nur eine Arbeitsakte angelegt ist, lieferte er vermutlich nicht allzu viele Informationen an die HV A. Die entsprechende Datenbank zählt 39 Einträge. Nach den Unterlagen hatte er sich als junger Erwachsener in der rechtsextremistischen Szene engagiert, war in die NPD eingetreten und fungierte als Beisitzer im Landesverband NRW der Jugendorganisation der Partei. Die HV A konnte ihn nach Aktenlage davon überzeugen, in die CDU einzutreten. Er erhielt den Auftrag, eine Wohnung in Köln anzumieten, die eine Quelle als Stützpunkt nutzen sollte. Gegen Ende der 1980er Jahre trat er den Republikanern bei.⁵⁵

„Wolf“ galt der HV A als „zuverlässig“ und bediente verschiedene Arbeitsfelder. Auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, für das sieben Informationen belegt sind, lieferte er zwischen von 1985 und 1988 wiederholt Informationen zu Mustern von Neopren-Planen, die nach Auffassung der HV A zur Abdeckung der Leopard 2-Panzer dienen konnten. Das Muster wurde schließlich dem VEB Kombinat Technische Textilien in Karl-Marx-Stadt überlassen. Das Hauptaufgabengebiet „Wolfs“ war die rechtsextremistische Szene in Dortmund, vor allem die NPD und deren Verbindungen nach Spanien und Argentinien. Auffällig ist, dass ein beachtlicher Anteil dieser Informationen (25) der für Gegenspionage zuständigen HV A IX/C zugestellt wurde. Dies lässt auf Misstrauen der HV A gegenüber der Quelle bzw. sogar einen Verdacht auf eine nachrichtendienstliche Operation eines gegnerischen Dienstes schließen. Aus den kryptischen Angaben lässt sich ableiten, dass „Wolf“ vor allem Personendossiers, Verbindungen der rechtsextremen Szene in die DDR (darunter auch eine Festnahme an einer Grenzübergangsstelle der DDR) und Treffen des rechtsextremen Milieus meldete. Im Sommer 1988 scheint sich der Vorgang „Wolf“ erschöpft zu haben.⁵⁶

52 Der Vorgang zu „Wolf“ (Reg.-Nr. XV 6768/82) wurde von Wolfgang Fehrmann für die Abteilung XV/1 der Bezirksverwaltung Erfurt angelegt; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 281.

53 Vgl. Dortmunder Sackfabrik Otto Sticht (Hg.): DOSAFA. 100 Jahre Dortmunder Sackfabrik Otto Sticht, o. O. [Dortmund] o. J. [1990], S. 37.

54 Werber „Wolf“ (Reg.-Nr. XV 6768/82); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

55 Vgl. Helmut Müller-Enbergs: Erfurts Aufklärerarchiven. Die Aufgaben der MfS-Hauptverwaltung Aufklärung (HV A), in: Gerbergasse 18 (2008), S. 28–31, hier S. 31.

56 Vgl. Werber „Wolf“ (Reg.-Nr. XV 6768/82); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbanken 11, 12 u. 14.

Der Werber „Fey“ (*1954), der an der Ruhr-Universität studierte, wurde wie „Wolf“ von Wolfgang Fehrmann von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Erfurt des MfS geführt. Diese hatte den gebürtigen Düsseldorfer während einer touristischen Reise durch die DDR auf politischer und materieller Basis, wie es im Statistikbogen heißt, angeworben. Die HV A stuft ihn allerdings lediglich als „vertrauenswürdig“ ein.⁵⁷ Von den sieben Informationen, die er alle 1986 lieferte, erhielten die meisten von den Auswertern der HV A keine Bewertung, obgleich sie vom Titel her interessant klingen: „Einbeziehung der Uni Bochum in SDI-Forschungsaufgaben“ oder „Meinungen innerhalb der SPD zur Anerkennung der Staatsbürgerschaft der DDR“. „Fey“ gab an, im Umfeld des NRW-Ministerpräsidenten Johannes Rau recherchiert zu haben, darunter die Auffassung des Landesarbeitsministers und langjährigen Vorsitzenden des SPD-Bezirks Westliches Westfalen, Hermann Heinemann, zur „Havarie“ im Kernkraftwerk in Tschernobyl. „Fey“ hielt sich zudem wiederholt in West-Berlin, im Drei-Sterne-Hotel „Domus“ am Kurfürstendamm oder im „Westerland“ in der Knesebeckstraße, auf.⁵⁸

Als Beruf des Werbers „Heller“ (*1940)⁵⁹ weist die Kartei Vertreter aus. Er wurde von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Halle des MfS im Juni 1988 rekrutiert. Für 1988 und 1989 sind für ihn 63 Informationen verzeichnet, die zumeist das Thema Elektronik betreffen. Er leitete Handbücher zu Mikroprozessoren und verschiedene Dissertationen, etwa zur Untersuchung von Automatisierungsprogrammen, zu Simulationsprogrammen für Schaltungen der Leistungselektrizität oder zur Elektronen-Spin-Resonanz im 2DEG, weiter. Zur Herkunft dieser meist für jedermann zugänglichen Unterlagen wird wiederholt auf die Gesellschaft für biotechnologische Forschung in Braunschweig, die RXS GmbH in Hagen und die Siemens AG verwiesen. Mitunter lieferte „Heller“ aber auch interne Unterlagen, wie ein 139-seitiges Manuskript der Siemens AG zur Abwasser- und Wasserbehandlung. Die Analytiker der HV A verlangten mehr: „Benötigt werden interne Unterlagen zur biologischen Nitrateliminierung aus kommunalen und Industrieabwässern [...] und zur Verwertung von Klärschlamm für die Landwirtschaft.“ Der Auftrag sollte bis September 1989 realisiert sein.⁶⁰

Der bis in die 1950er Jahre zurückreichende Vorgang „Kochmann“ (*1948)⁶¹ betraf dagegen nicht die wissenschafts-technische Informationsbeschaffung, son-

57 Vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 12; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 281.

58 Vgl. Werber „Fey“ (Reg.-Nr. XV 5314/85); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbanken 12 u. 13.

59 Werber I „Heller“ (Reg.-Nr. XV 2498/88) wurde am 1.6.1988 von Ulrich Steller von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Halle des MfS verzeichnet; vgl. BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 12; ebd., Statistikbogen (Rosenholz); Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 291.

60 Vgl. Werber „Heller“ (Reg.-Nr. XV 2498/88); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

61 Der Vorgang „Kochmann“ (Reg.-Nr. XV 229/65) wurde am 15.3.1965 von Wolfgang Gemeinhardt von der HV A II angelegt. Erich Gehrke übernahm die Akten am 3.3.1969, Ewald Bürge am 5.1.1971, Peter Hausstein (HV A II/4) am 24.3.1971. Hausstein nahm die Akten bei seinem Wechsel zur HV A II/1 am 12.2.1971 mit, gab sie dort am 8.12.1984 an Ulrich Weiß weiter; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; ebd., MfS, AGMS Nr. 181/72; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 63.

den den politischen Raum, insbesondere die SPD. 1956/57 wurde „Kochmann“ von der Bezirksverwaltung Gera des MfS als Geheimer Informator geführt. Die Kooperation war längst eingestellt, als er im März 1965 vom SPD-Referat der HV A, der HV A II/4, reaktiviert wurde. „Kochmann“ lieferte im März 1978 vermutlich einen sechsstufigen Bericht zur Situation der „Abweichler“ innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion, im Mai 1985 berichtete er über politische Einstellungen von Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann, Staatssekretär Carl-Dieter Spranger und Bundeskanzler Helmut Kohl. Irritierend ist die fragmentarische Aktenlage zum Vorgang „Kochmann“ selbst, in der auch „Wippe“ und „Regina“ erfasst sind. „Wippe“ (*1955), eine angestellte Geschäftsführerin, bearbeitete als operativen Schwerpunkt die Naturfreundejugend sowie die SPD-Landes- und -Bezirksverbände. „Wippe“ soll über einen IM aus der DDR Kontakt zur HV A erhalten haben und auf „ideologischer Basis“ geworben worden sein. Sie sprach Englisch und Arabisch und war als „zuverlässig“ eingestuft.⁶² Über ihre Tätigkeit nachgewiesen ist lediglich ein Bericht vom August 1985 über einen V-Mann des Landesamtes für Verfassungsschutz NRW, der für einen Agent Provocateur gehalten wurde. „Regina“ berichtete im April 1985 über Aktivitäten der Dortmunder Friedensbewegung. Lediglich der Statistikbogen von „Wippe“ ist überliefert, nicht aber von „Kochmann“ und „Regina“. Die Berichte aus dem Vorgang „Kochmann“ gehören zu den sehr wenigen, die auch in die Analysen für die SED-Führung eingeflossen sind. Drei Berichte von „Kochmann“ informierten die SED-Führung über die Taktik und die Chancen der SPD bei der Bundestagswahl im Oktober 1976. Auffallend sind zudem die intimen Kenntnisse „Kochmanns“ über die Vorbereitungen zu den Gesprächen von Bundeskanzler Brandt und dem Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Willi Stoph, am 21. Mai 1970 in Kassel.⁶³

Perspektiv-IM

Der Perspektiv-IM „Schreiber“ (*1966)⁶⁴ wurde im Oktober 1988 von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Erfurt des MfS verzeichnet. Zu seiner Tätigkeit an der Universität Dortmund findet sich nur der Hinweis „Beruf in angewandten Wissenschaften“. Der bürgerliche Name von „Schreiber“ wird kaum zu identifizieren sein. Binnen eines Jahres, bis zum Oktober 1989, lieferte er jedoch beeindruckende 57 Informationen, etwa zur Problematik integrierter Schaltungen, über Schichtverbundsysteme als Schutz gegen Korrosion, zum Einsatz von Lasern zur Nachrichtenübertragung, von optischen Wellenleitern in der optischen Nachrich-

62 Vgl. Werber „Wippe“ (Reg.-Nr. XV 229/65); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

63 Vgl. „Kochmann“, „Regina“ und „Wippe“ (Reg.-Nr. XV 229/65); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 12 u. 14.

64 Perspektiv-IM „Schreiber“ (Reg.-Nr. XV 5304/88) wurde am 26.10.1988 von Ullrich Steller für die Abteilung XV/2 der Bezirksverwaltung Halle des MfS erfasst; vgl. BStU, MfS, HV A; SIRA-Teildatenbank 21; ebd., Statistikbogen (Rosenholz); Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 224.

tentechnik oder von Industrierobotern beim Entgraten von Aluminium-Guss. Solche Unterlagen aus der Universität Dortmund erwiesen sich als höchst interessant. Eine Untersuchung von Metallsystemen mit Hilfe der resonanten Röntgenstreuung ging im Juni 1989 an die Technische Universität Otto von Guericke in Magdeburg, die Ausführungen über die Steigerung der Positionsgenauigkeit von Industrierobotern im April 1989 an die Ingenieurhochschule Zwickau oder der optische Bahnführungssensor für Industrieroboter an das Zentralinstitut für Information und Dokumentation beim Ministerium für Wissenschaft und Technik in Berlin und an die Technische Universität Karl-Marx-Stadt. Diese Fachkundigen frei zugänglichen Unterlagen wurden vollständig kopiert.⁶⁵

Tabelle 3: Das Netz der HV A in Dortmund 1988

Deckname	Reg.-Nr.	Kategorie	Schwerpunkt
„Anne Klinger“	XV 2631/79	A-Quelle	Diplom-Chemikerin
„Holger Rum“	X 755/79	A-Quelle	Monteur
„Elle“	XV 3301/85	Ermittler	Technische Zeichnerin
„Fischbach“	IX 1015/81	Ermittler	Finanzsachbearbeiter
„Regina“	XV 2527/79	Ermittler	Bedienung in einer gastronomischen Einrichtung
„Bernd“	XV 366/77	Führungs-IM	In der chemischen Industrie tätig
„Eiche“	XV 4721/80	KP	Hochschullehrer an der Universität Dortmund
„Vogel“	XV 93/85	KP	Student an der Ruhr-Universität
„Busch“	XV 5303/88	O-Quelle	Angestellter bei Siemens
„Krone“	XV 4526/83	O-Quelle	Elektroingenieur
„Wieland“	XV 4313/83	O-Quelle	Physiker an der Universität Dortmund
„Schreiber“	XV 5304/88	PIM	Wissenschaftler an der Universität Dortmund
„Heller“	XV 2498/88	Werber I	Vertreter
„Wippe“	XV 229/65	Werber I	Geschäftsführerin
„Fey“	XV 5314/85	Werber II	Student an der Ruhr-Universität
„Wolf“	XV 6768/82	Werber II	Nationaldemokratische Partei Deutschlands

65 Vgl. Perspektiv-IM „Schreiber“ (Reg.-Nr. XV 5304/88); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

Die differenzierten Funktionsaufgaben der operativen Akteure in Dortmund, die fein abgestuft ineinandergriffen, verdeutlichen die Tätigkeitsbreite der HV A. Die Bedeutung der IM in Hinsicht auf die Qualität der Informationen wurde dagegen weniger deutlich. Für die folgende Untersuchung der in Essen wohnhaften Akteure der HV A wird deshalb stärker nach den inhaltlichen Schwerpunkten ihrer operativen Tätigkeit gefragt.

4. Das HV A-Netz in Essen

Die in Essen wohnhaften Akteure bilden die vier klassischen Themenfelder operativer Tätigkeit, nämlich Wissenschafts- und Technikspionage, politische Spionage, Militärspionage und Gegenspionage, vollständig ab. Zum operativen Profil der HV A in Essen gehörten zudem spezifische Einsatzfelder.

4.1 Wissenschafts- und Technikspionage

Für die ökonomische Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR war die Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsspionage von existentieller Bedeutung. Ihre Ergebnisse trugen wesentlich zum Systemerhalt bei. Sie war „zentrale Schwerpunktaufgabe“ aller Dienstseinheiten der HV A. Zu diesem Zweck gab es drei Abteilungen. Die HV A XIII befasste sich mit dem Bereich Energie, Biologie und Chemie, die HV A XIV mit Elektronik und Elektrotechnik, die HV A XV mit Maschinenbau und Embargofragen. Ausgeklammert bleiben im Folgenden die sogenannten Parteifirmen der SED, die oft der Beschaffung von Devisen dienten. In Essen ansässig waren die Firmen Intema GmbH,⁶⁶ Wittenbacher & Co. GmbH, die EMA Industrieanlagen HG mbH⁶⁷ und Trans-Ver-Service GmbH.⁶⁸

Energie, Biologie und Chemie

Die HV A XIII beschaffte Erkenntnisse zur Atomenergie, Chemie, Biologie, Medizin, den Geo- und Weltraumwissenschaften. Damit waren in der vorgenommenen Stichprobe „Grote“, „Arnold“ und „Felder“ befasst. Der Maschinentechniker „Grote“ (*1954) aus Essen-Huttrop befasste sich vor allem mit der Beschaffung von

66 Vgl. Spinne im Netz, in: Der Spiegel (1997), 26, S. 102f., hier S. 103; Patrick Moreau u. a.: Was will die PDS?, Berlin 1994, S. 204; Matthias Rathmer: Alexander Schalck-Golodkowski, Pragmatiker zwischen den Fronten. Eine politische Biographie, Münster 1995, S. 66.

67 Vgl. Hannes Bahrmann/Peter-Michael Fritz: Sumpf. Privilegien, Amtsmissbrauch, Schiebergeschäfte, Berlin 1990, S. 104.

68 Vgl. Reinhard Buthmann: Die Arbeitsgruppe Bereich Kommerzielle Koordinierung, Berlin 1994, S. 63. Buthmann nennt weiter die Essen BHT Stahlhandel Hüttental GmbH & Co., Essen Saxonia und Hugo Schmitz GmbH.

Die differenzierten Funktionsaufgaben der operativen Akteure in Dortmund, die fein abgestuft ineinandergriffen, verdeutlichen die Tätigkeitsbreite der HV A. Die Bedeutung der IM in Hinsicht auf die Qualität der Informationen wurde dagegen weniger deutlich. Für die folgende Untersuchung der in Essen wohnhaften Akteure der HV A wird deshalb stärker nach den inhaltlichen Schwerpunkten ihrer operativen Tätigkeit gefragt.

4. Das HV A-Netz in Essen

Die in Essen wohnhaften Akteure bilden die vier klassischen Themenfelder operativer Tätigkeit, nämlich Wissenschafts- und Technikspionage, politische Spionage, Militärspionage und Gegenspionage, vollständig ab. Zum operativen Profil der HV A in Essen gehörten zudem spezifische Einsatzfelder.

4.1 Wissenschafts- und Technikspionage

Für die ökonomische Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR war die Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsspionage von existentieller Bedeutung. Ihre Ergebnisse trugen wesentlich zum Systemerhalt bei. Sie war „zentrale Schwerpunktaufgabe“ aller Dienstseinheiten der HV A. Zu diesem Zweck gab es drei Abteilungen. Die HV A XIII befasste sich mit dem Bereich Energie, Biologie und Chemie, die HV A XIV mit Elektronik und Elektrotechnik, die HV A XV mit Maschinenbau und Embargofragen. Ausgeklammert bleiben im Folgenden die sogenannten Parteifirmen der SED, die oft der Beschaffung von Devisen dienten. In Essen ansässig waren die Firmen Intema GmbH,⁶⁶ Wittenbacher & Co. GmbH, die EMA Industrieanlagen HG mbH⁶⁷ und Trans-Ver-Service GmbH.⁶⁸

Energie, Biologie und Chemie

Die HV A XIII beschaffte Erkenntnisse zur Atomenergie, Chemie, Biologie, Medizin, den Geo- und Weltraumwissenschaften. Damit waren in der vorgenommenen Stichprobe „Grote“, „Arnold“ und „Felder“ befasst. Der Maschinentechniker „Grote“ (*1954) aus Essen-Huttrop befasste sich vor allem mit der Beschaffung von

66 Vgl. Spinne im Netz, in: Der Spiegel (1997), 26, S. 102f., hier S. 103; Patrick Moreau u. a.: Was will die PDS?, Berlin 1994, S. 204; Matthias Rathmer: Alexander Schalck-Golodkowski, Pragmatiker zwischen den Fronten. Eine politische Biographie, Münster 1995, S. 66.

67 Vgl. Hannes Bahrmann/Peter-Michael Fritz: Sumpf. Privilegien, Amtsmissbrauch, Schiebergeschäfte, Berlin 1990, S. 104.

68 Vgl. Reinhard Buthmann: Die Arbeitsgruppe Bereich Kommerzielle Koordinierung, Berlin 1994, S. 63. Buthmann nennt weiter die Essen BHT Stahlhandel Hüttental GmbH & Co., Essen Saxonia und Hugo Schmitz GmbH.

mie, beispielsweise zu Forschungsprojekten über Kohle-Wasser-Suspension oder Kohleverflüssigung durch Biosynthese.⁷³

Elektronik und Elektrotechnik

Die HV A XIV interessierte sich insbesondere für Informationen über Chip-Bauelemente, Steuerungs-, Mess- und Regeltechnik, Computertechnik und Software, auf dem militärischen Sektor vor allem für elektronische Ortungs-, Feuerleit- und Funkaufklärungssysteme, optische wie optoelektronische Waffen- und Nachrichtensysteme, Satellitenübertragungstechnik, Glasfasertechnologie und Lasertechnik. In der Stichprobe waren „Kabel“, „Rhein“ und „Wolke“ auf diesem Gebiet operativ tätig.

Die in Essen-Kray lebende Abschöpfquelle „Kabel“ (*1955), zuvor Perspektiv-IM „Hans“, wurde im Januar 1983 von der HV A XIV/3 rekrutiert.⁷⁴ Die operative Arbeit des verbeamteten Fernmeldemonteurs bei einer Außenstelle des Posttechnischen Zentralamtes der Bundespost begann 1984, intensivierte sich aber erst im April 1986. Bis 1989 lieferte „Kabel“ 21 Informationen an die HV A. Dabei ging es hauptsächlich um Computerprogramme, beispielsweise um das Textverarbeitungsprogramm „Word Perfekt 4.1“.⁷⁵ „Kabels“ aus Dortmund gebürtige Ehefrau „Ursel“ (*1960), die an der Ruhr-Universität Jura studierte, war als Perspektiv-IM eingestuft.⁷⁶ Während „Ursel“ als politisch motiviert galt, verzeichnete die HV A bei „Kabel“ ein materielles Interesse. Die Verbindung zur HV A hielten beide durch einen Instrukteur und durch Briefe an eine Deckadresse in die DDR, die nur Eingeweihten verständlich waren.

Der Elektrotechniker „Rhein“ (*1937) war als Abschöpfquelle registriert⁷⁷ und galt zudem als Spitzenquelle. Zwischen 1977 und 1989 gab er beachtliche 251 Informationen und Muster weiter. Der gebürtige Essener war Geschäftsführer eines

73 Vgl. O-Quelle „Felder“ (Reg.-Nr. XV 3996/85); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11 u. 12.

74 PIM „Kabel“ (Reg.-Nr. XV 37/83) wurde am 5.1.1983 von Kurt Lorenz von der HV A XIV/3 verzeichnet; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 218.

75 PIM „Kabel“ (Reg.-Nr. XV 37/83); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

76 PIM „Ursel“ (Reg.-Nr. XV 3384/85) wurde von Kurt Lorenz am 26.7.1985 für die HV A XIV/3 in einem eigenen Vorgang erfasst, nachdem sie zuvor bei ihrem Mann mit registriert gewesen war; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 218.

77 A-Quelle „Rhein“ (Reg.-Nr. XV 4150/76) wurde am 22.11.1976 von Joachim Demmler für die HV A XIV des MfS verzeichnet. Demmler nahm den Vorgang zur Arbeitsgruppe 1 des Sektors Wissenschaft und Technik der HV A mit, gab ihn am 29.1.1980 an Bernd Kaden von der Leitung der HV A XIV ab. Dieser nahm die Akten zur HV A XIV/6 mit und übergab sie dort am 25.1.1989 an Hubert Zwick; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 214.

Datenverarbeitungsbetriebes. Er galt zunächst lediglich als „vertrauenswürdig“.⁷⁸ Aber bereits 1977/78 lieferte er 15 Informationen zu den Bereichen Elektronik, Mikroelektronik, Speicherungsprogrammierung und Steuerungstechnik, teils als Bericht, oft als Muster, darunter Fernsprecher oder Zubehör zu einer Kristallschneidmaschine. In den Folgejahren stockte der Informationsfluss. 1979 gab er zwei Informationen zur Elektrotechnik weiter, 1980 lediglich ein Muster von Wechselplatten, 1981 und 1982 gar nichts. 1983 brachte „Rhein“ es plötzlich auf 77 Informationen zu diversen Betriebssystemen, 1984 auf 62 Informationen über Messtechnik, Grafikdisplays und Disketten, 1985 auf 52, 1986 auf 23, bis er 1987 auf vier Informationen zurückfiel. Auch in den letzten beiden Jahren seiner operativen Tätigkeit wurde „Rhein“ nicht mehr viel aktiver. 1988 brachte er fünf Lieferungen auf den Weg, darunter einen Logikanalysator, einen Messkopf für Thermostream und einen Hochenergie-Ionenstrahl-Implanter. 1989 kamen noch acht Lieferungen hinzu, darunter eine Graphiktafel und ein digitales Analysesystem.⁷⁹ „Rhein“ entwickelte sich insgesamt zu einer Art Lieferant für elektrotechnische Artikel an die HV A XIV.⁸⁰

Einen anderen operativen Zuschnitt wies der Werber „Wolke“ (*1950) auf.⁸¹ Der gebürtige Leipziger arbeitete in seinem Wohnort Essen als selbständiger Reprofotograf. Kurt Lorenz von der HV A XIV/3 warb ihn im August 1980 in der DDR auf „materieller Basis“, wie es in den Stasi-Unterlagen heißt, zunächst als Perspektiv-IM an. 1987 erhielt er den Status eines Werbers I. Der „zuverlässige“ „Wolke“ pflegte Kontakt zu seiner Verwandtschaft in der DDR. Die HV A überließ ihm eine Deckadresse und unterstellte ihn einem Instrukteur.⁸² Von „Wolke“ sind lediglich drei Informationen verzeichnet. Bei der ersten aus dem März 1981 handelt es um ein 144-seitiges Angebot des National Technical Information Service, in dem es sich um Optoelektronik, genauer um zerstörungsfreie Prüfverfahren mit Röntgenfotografie und Radiografie, geht. Es wurde von den Analytikern der HV A als „wertvoll“ und von „volkswirtschaftlicher Bedeutung“ eingestuft und an das VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ in Ost-Berlin, den KGB und an das VEB Kombinat Elektroenergieanlagenbau weitergereicht. Ebenfalls im März 1981 ging bei der HV A ein Paket von „Wolke“ ein, das mit Kurzreferaten zur Theorie und Verfahrenstechnik bei der Herstellung von Hologrammen gefüllt war. Obgleich der KGB und die optoelektronische Industrie der DDR daran interessiert waren, erhielt das offen zugängliche Material keine hohe Bewertung. Anschließend herrschte sieben Jahre operative Ruhe, bis „Wolke“ im Juli 1988 ein 69-seitiges Papier zum „Military standard helical digital recording

78 Vgl. A-Quelle „Rhein“ (Reg.-Nr. XV 4150/76); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 12.

79 Vgl. A-Quelle „Rhein“ (Reg.-Nr. XV 4150/76); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

80 Vgl. Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 214.

81 Vgl. Werber I „Wolke“ (Reg.-Nr. XV 2819/80) wurde am 21.8.1980 von Kurt Lorenz für die HV A XIV/3 verzeichnet; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 218.

82 Vgl. Werber I „Wolke“ (Reg.-Nr. XV 2819/80); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

format for 19-mm magnetic tape cassette recorder“ weitergab,⁸³ das in der DDR einige Abnehmer fand.

Maschinenbau und Embargofragen

Die operative Tätigkeit der HV A XV konzentrierte sich auf die Bereiche Fahrzeug-, Schiffs- und Maschinenbau, Luftfahrt- und Raketentechnik, Industrie- und Wirtschaftsverbände sowie Banken. Die Stichprobe enthält vier einschlägige Vorgänge: „Popp“, „Wörlitzer“, „Milan“ und „Baron“, der besonderer Betrachtung bedarf.

Der Diplom-Ingenieur „Popp“ (*1938)⁸⁴ war in Sundern geboren, lebte in Essen-Bergerhausen und arbeitete bei einem Essener Unternehmen, das sich mit Verfahren zur ökonomischen Bewertung von „Humanisierungsmaßnahmen“ befasste. 1975 machte ein IM die für die Luft- und Raumfahrtindustrie zuständige HV A XV/3 auf ihn aufmerksam. Am 5. Januar 1976 wurde „Popp“ in einer operativen Personenkontrolle verzeichnet, am 17. Januar 1977 erhielt er den Status eines IM. Nach den Stasi-Unterlagen erfolgte die „Werbung“ auf „materieller Basis“. „Popp“ sollte vor allem Informationen aus dem Maschinen- und Werkzeugbau beschaffen. Die Verbindung zu ihm hielt ein Instrukteur, obgleich „Popp“ zunächst noch nicht als „zuverlässig“, sondern als „vertrauenswürdig“ eingestuft war.⁸⁵ Im Juni 1982 wurde seine Ehefrau, eine gebürtige Berlinerin, unter der Bezeichnung Hausfrau in die Unterlagen eingetragen.⁸⁶ Für den Zeitraum von 1977 an bis 1987 sind für die O-Quelle „Popp“ 51 Informationen bei der HV A verzeichnet, anfangs zu Modell- und Segelflugzeugen, dann aber auch zur Raumfahrt, etwa über die Raumfähre Spaceshuttle und Raketentriebwerke. Auch dezidiert militärisch relevante Informationen nahmen zu, beispielsweise über den hydrostatischen Luftantrieb für Kampfpanzer, die Entwicklung von Amphibienfahrzeugen, die Laufwerkverbesserung bei Kettenfahrzeugen und die Bewaffnung von Kampfpanzern.⁸⁷

Die O-Quelle Dr. „Wörlitzer“ (*1925),⁸⁸ in Weimar geboren und Dozent an der Technischen Universität in Kaiserslautern, geriet in November 1970 auf den Schirm der HV A und wurde im Mai 1972 in deren Karteien – als auf „materieller

83 Vgl. Werber I „Wolke“ (Reg.-Nr. XV 2819/80); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

84 Der Vorgang „Popp“ (Reg.-Nr. XV 54/77) wurde am 17.1.1977 von Kurt Thiemann für die HV A XV/3 angelegt. Am 7.12.1981 übernahm Andreas Lenk (HV A XV/3) die Akten, am 25.8.1983 Dieter Kolo (HV A XV/3), am 30.12.1986 Uwe Jürgens (HV A XV/3) und am 17.5.1988 Frank Weigelt (HV A XV/3); vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 226.

85 Vgl. „Popp“ (Reg.-Nr. XV 54/77); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

86 Vgl. „Popp“ (Reg.-Nr. XV 54/77); BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz).

87 Vgl. „Popp“ (Reg.-Nr. XV 54/77); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

88 Vgl. O-Quelle „Wörlitzer“ (Reg.-Nr. XV 2029/73) wurde am 2.8.1973 von Helmut Drescher für die HV A XV verzeichnet. Der Vorgang ging am 15.12.1979 an Thomas Ruß von der HV A XV/2; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd.,

Basis“ erworben – verzeichnet. Im Januar 1986 übernahm „Wörlitzer“ eine Stelle an der Gesamthochschule Essen und zog nach Essen-Burgaltendorf. Er war als „vertrauenswürdig“ eingestuft und unterhielt Kontakte zu seiner Verwandtschaft in der DDR. Ihm standen ein Instrukteur und eine Deckadresse in der DDR zur Verfügung.⁸⁹ Die Informationen von „Wörlitzer“ flossen zwischen 1974 und 1989 auffallend stockend. Nur 18 Informationen sind registriert: 1974 eine, 1975 zwei, 1980 eine, 1983 zwei, 1987 eine, 1988 sieben und 1989 vier. Dabei ging es um Fragen des Bundesimmissionsschutzgesetzes, Filter für Gasturbinen, Gewebe- und Naßabschneider oder Hochdruckentstaubung, Ende der 1980er Jahre um Abgasreinigungsanlagen, Umweltentlastungen bei Verbrennung, die Prüfung von gelochten Folien zur Feststoff-Abtrennung oder Kohlekrafttechnologie.⁹⁰ „Wörlitzer“ berichtete also vor allem über Umweltschutztechnik.

Der Perspektiv-IM „Milan“ (*1957)⁹¹ lebte im Essener Ostviertel und arbeitete als Physiker. Er wurde im November 1987 in den Karteien der HV A XV/2 erfasst. Ein IM hatte ihn im „Operationsgebiet“ auf „materieller Basis“ erworben. Er galt als „vertrauenswürdig“, unterhielt Beziehungen zu seiner DDR-Verwandtschaft und sollte vor allem Rechen- und Computertechnik beschaffen. So betrafen die fünf verzeichneten Informationen praktische Anwendungen des Betriebssystems MS-DOS, diverse Software, Festplatten oder Controller.⁹²

Der „Baron“ unter den Inoffiziellen im Ruhrgebiet

Die bedeutendste und älteste Quelle der HV A in der Stichprobe ist „Baron“ (*1936), mit bürgerlichem Namen Udo König aus Hagenow. Er studierte in Leipzig Physik, als ihn Leutnant Horst Meyer von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS am 11. Februar 1958 in den Karteien als Nummer 6957 vermerkte.⁹³ Meyer hatte König in der Gesellschaft für Sport und Technik kennenge-

SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 224; ders.: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2, S. 239.

89 Vgl. O-Quelle „Wörlitzer“ (Reg.-Nr. XV 2029/73); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

90 Vgl. O-Quelle „Wörlitzer“ (Reg.-Nr. XV 2029/73); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

91 Perspektiv-IM „Milan“ (Reg.-Nr. XV 4431/87) wurde am 6. November 1987 von Jürgen Baldowski für die HV A XV/2 erfasst; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 224.

92 Vgl. Perspektiv-IM „Milan“ (Reg.-Nr. XV 4431/87); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

93 „Baron“ (Reg.-Nr. XV 11453/60) wurde von Meyer bald an Alfred Runge, dann kurzzeitig an Harry Hermann, am 24.6.1964 wieder an Alfred Runge weitergegeben. Am 1.9.1965 übernahm Horst Otto den Vorgang, am 6.11.1973 Gerhard Idaszek (XV/4); vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; ebd., BV Leipzig, AIM Nr. 1004/91, 1008/91, 3001/91; ebd., BV Leipzig, Abt. XV Nr. 12, 24, 25, 136, 150, 347, 356, 570, 630, 1024, 1137/07, 1793, 1855, 2674 u. 3129; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 299.

lernt. Er wollte ihn an die Universität Heidelberg bringen, um ihm Chancen auf die Tätigkeit bei einer Kernforschungsanlage, vorzugsweise bei der Europäischen Atomagentur Euratom, zu verschaffen. Meyer vermerkte: „Der Kandidat ist sehr intelligent und wissenschaftlich hochbegabt.“⁹⁴ Am 20. März 1958 wurde König als Übersiedlungskandidat „Meise“ verpflichtet, aus dem schließlich „Baron“ wurde. „Baron“ war nicht nur über 30 Jahre IM, sondern seit Mai 1960 auch hauptberuflich Agent der HV A – in der offiziellen Terminologie „Hauptamtlicher IM“ – und bezog einen Monatslohn von anfangs 600, 1977 schon 2.000 DDR-Mark.⁹⁵

„Baron“, der Mitglied der SED war, promovierte im Februar 1959 an der Technischen Hochschule Dresden mit einer Arbeit über Schnittkanten beim Walzenfräsen.⁹⁶ Im Mai 1960 konnte er schließlich in den Westen übersiedeln. Er studierte am Physikalischen Institut der Universität Heidelberg, arbeitete anschließend am Kernforschungsreaktor in Karlsruhe. „Er stellte“, vermerkte ein Akteneintrag aus dieser Zeit, „zu sehr sein berufliches Ziel in den Vordergrund und sah von selbst keine Möglichkeiten der Beschaffung von Informationen.“⁹⁷ Nach einer Station in Frankfurt trat er im Mai 1968 in Essen eine Stelle in der Widia-Fabrik von Krupp an, wo er bis zum Abteilungsleiter für Maschinen- und Anlagenbau aufstieg.

Von „Baron“ sind zwischen 1970 und 1989 insgesamt 752 Informationen registriert. Tatsächlich dürfte er noch mehr geliefert haben. Nur für 1980 sind 80, für die ersten acht Monate 1989 83 Informationen verzeichnet.⁹⁸ Die Themenbreite seiner Informationen war groß. 1970 gab er das Protokoll einer Sitzung zum Spacelab-Projekt, Tagungsberichte, Forschungsergebnisse, Detailstudien, einen Sonderbericht zur Wirtschaftsentwicklung des Krupp-Konzerns und immer wieder Informationen zu diversen Fragen zu Metallurgie und Legierungen weiter.⁹⁹ Vermutlich unterhielt „Baron“ Kontakte zur Ruhr-Universität, denn er erhielt Bestellungen, die er dort operativ realisieren musste. So beschaffte er für das VEB Kombinat Keramische Werke in Hermsdorf im April 1972 Unterlagen zum Komplex Barium-Ferrit, für das VEB Kombinat Mikroelektronik in Erfurt im April 1973 Angaben zu Hartmagneten, für die TU Dresden im Oktober 1978 Informationen zur Zentrifugenschale und erneut für Hermsdorf im Januar 1979 Untersuchungsergebnisse über das Metallglas.¹⁰⁰

Im Dezember 1989 wurde „Baron“ nach eigenen Angaben von Major Gerhard Idaszek und Oberst Claus Brüning gefragt, ob er dem KGB seine Dienste

94 Vgl. Stephan Mündges/David Schraven: Wie ein Stasi-Spion Krupp in Essen ausspionierte, in: Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 22.5.2012.

95 Vgl. ebd.

96 Vgl. Udo König: Ein Beitrag zur einheitlichen Darstellung der Schnittkräfte beim Walzenfräsen und Drehen. Dresden 1959.

97 Zit. n. Mündges/Schraven: Stasi-Spion.

98 Vgl. BStU, MfS, HA KuSch Nr. 1452, Bl. 105.

99 Vgl. O-Quelle „Baron“ (Reg.-Nr. XV 11453/60); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11 u. 12.

100 Vgl. O-Quelle „Baron“ (Reg.-Nr. XV 11453/60); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

zur Verfügung stellen wolle. Er winkte ab.¹⁰¹ Nach seiner Enttarnung 1993 wurde „Baron“ zu 18 Monaten Haft auf Bewährung und einer fünfstelligen Geldstrafe verurteilt. Das von der HV A für ihn angesparte Geld auf einem Ost-Berliner Konto verfiel.¹⁰²

4.2 Militärspionage

Die Militärspionage im engeren Sinne war Aufgabe der HV A IV, aber hinsichtlich der NATO war auch die HV A XII involviert. Mit der Kontaktperson „Silbermann“ (*1961), einem Essener Goldschmied,¹⁰³ verfolgte sie im November 1988 vermutlich weitreichende Pläne, denn seine Schwiegermutter arbeitete als Bibliothekarin an der Kernforschungsanlage Jülich. „Silbermann“ selbst galt als noch „nicht überprüft“, erhielt aber – wie die HV A vermerkte – die Möglichkeit, an eine Deckadresse in der DDR zu schreiben.¹⁰⁴

4.3 Politische Spionage

In den 1980er Jahren war die politische Spionage gegenüber der wissenschaftstechnischen Spionage deutlich nachgeordnet. Lediglich vier von 23 Vorgängen zu Essener Akteuren können der politischen Spionage zugeordnet werden, je zwei bei SPD und CDU.

CDU

Der Ingenieur „Wilfried Neptun“ (*1949), der an der TU Braunschweig studiert hatte und als Hochschullehrer für Mathematik an der Gesamthochschule Essen tätig war, betätigte sich nach den Stasi-Unterlagen sowohl in der politischen als auch in der wissenschaftstechnischen Spionage.¹⁰⁵ Die HV A wurde durch seine Korrespondenz mit einem Studenten der TH Magdeburg auf ihn aufmerksam.

101 Vgl. Mündges/Schraven: Stasi-Spion.

102 Vgl. ebd.

103 KP „Silbermann“ (Reg.-Nr. 2380/86) wurde am 9.11.1986 von Georg Köhler für die Abteilung XV/6 der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS verzeichnet. Die Akten gingen am 13.11.1988 an Alfred Paul von der HV A XII/5, in dieser Dienst Einheit am 15.8.1988 an Andre Jürgens; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; vgl. Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 197.

104 Vgl. BStU, MfS, BV Leipzig, Abteilung XV Nr. 1793.

105 O-Quelle „Wilfried Neptun“ (Reg.-Nr. XV 3400/72) war am 22.11.1972 von Klaus Lange für die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Magdeburg des MfS registriert worden. Den Vorgang gab er ein gutes halbes Jahr später an Ekkehardt Paschedag ab, bis ihn Lothar Filor am 23.1.1981 für das Referat XV/1 der Bezirksverwaltung Magdeburg übernahm; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21. Vgl. Forschung & Lehre 1999, S. 378; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 300; ders.: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2, S. 351 ff.

Sein Motiv sah sie in seiner politischen Überzeugung. Von den 66 Informationen, die er lieferte, lassen sich 16 der politischen Spionage zurechnen.¹⁰⁶ Er pflegte enge Kontakte in die nordrhein-westfälische CDU, die die Führungsstelle der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Magdeburg des MfS als sein „Hauptobjekt“ benannte. Die HV A sah in „Neptun“ in den 1980er Jahren eine „zuverlässige“ Quelle. Er sollte weiter an der Gesamthochschule Essen tätig bleiben, um mit „Hilfe von Spitzenfunktionären“ „tiefer“ in den CDU-Apparat „einzudringen“. Im Oktober 1985 zeichnete sich diesbezüglich ein „Durchbruch“ ab, als er seine berufliche und politische Position verbessern konnte. Immerhin lieferte er 1986 und 1987 jeweils sechs Informationen (mittlerer Wert). Im folgenden Jahr blieb „Neptun“ jedoch weit hinter den Erwartungen zurück, obgleich „größte Reserven“ vorhanden seien. Seine Frau „Neptuna“ (*1952),¹⁰⁷ eine Verkäuferin in Teilzeitstellung, soll sich „zunehmend gegen die Zusammenarbeit“ mit der HV A gestellt haben. Allerdings hatte Neptun bereits Material für zehn Personendossiers ermittelt, aus denen „zwei zur Werbung reife Kandidaten zu selektieren“ waren; zusätzlich sollte er fünf weitere Personendossiers aus dem Kreis der Assistenten und Studenten entwickeln, eines für den IM-Kandidaten „Thal“, den „Neptun“ bis zum Juni 1985 rekrutieren sollte. „Neptun“ erzielte hierbei aber keine Fortschritte.¹⁰⁸

Informationen auf politischem Gebiet gab „Neptun“ zwischen April 1984 bis Januar 1989, beginnend mit einer 44-seitigen Planung über vorgesehene Großforschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen (Note: mittlerer Wert) und einer 19-seitigen Analyse über die Aussichten der nordrhein-westfälischen und Essener CDU bei den Bundestagswahlen. Dabei berichtete „Neptun“ über die politischen Ansichten des Essener CDU-Stadtrates und langjährigen Landtagsabgeordneten Wilfried Heimes und des Bundestagsabgeordneten Dieter Pützhofen sowie über deren Erörterungen im Februar 1986, einen gemeinsamen CDU-Landesverband durch die Bezirksverbände zu bilden. Auch über die Stimmen des Vorsitzenden des CDU-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Kurt Biedenkopf, des Bundesarbeitsministers Norbert Blüm, des Vorsitzenden des CDU-Bezirksverbandes Ruhrgebiet und Bundestagsabgeordneten Norbert Lammert, des Vorsitzenden des CDU-Kreisverbandes Essen und stellvertretenden Vorsitzenden des CDU-Bezirksverbandes Ruhr, Norbert Königshofen, des CDU-Bundestagsabgeordneten Erwin Marschewski und des Oberhausener CDU-Stadtrats und Landtagsabgeordneten Hans Wagner informierte „Neptun“ in seinem dreiseitigen Bericht.

„Neptun“ unterrichtete die HV A über den vielschichtigen Prozess zur Bildung des CDU-Landesverbandes Nordrhein-Westfalens mit weit über 100 000 Mitglie-

106 O-Quelle „Wilfried Neptun“ (Reg.-Nr. XV 3400/72); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11 u. 12.

107 „Neptuna“ (Reg.-Nr. XV 445/83) wurde am 9.3.1983 von Lothar Filor von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Magdeburg des MfS erfasst; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21.

108 Vgl. Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2, S. 262.

dern am 8. März 1986.¹⁰⁹ Immer wieder bewertete er einzelne Politiker wie Biedenkopf oder Königshofen und deren Urteil über das politische Kräfteverhältnis in der Bundesrepublik. Hinzu kommen Einzelberichte, etwa das 111-seitige Material, über das CDU-Generalsekretär Heiner Geißler am 24. September 1986 auf einem technologiepolitischen Fachkongress referierte. Die HV A interessierte sich auch für Informationen über politische Verstimmungen innerhalb der Union, wie sie „Neptun“ im Dezember 1986 von Lammert aufschnappte. Die HV A verfolgte die Entwicklung der Fusion zum Landesverband und die Vorbereitungen des Landesparteitages am 22./23. Mai 1987. Anschließend verstummte „Neptun“ und meldete sich erst im Januar 1989, als er die Auffassungen Paul Hoffackers, der für die CDU den Essener Wahlkreis III gewann, zu den Bundestagswahlen 1990 wiedergab.¹¹⁰

Ähnlich gelagert, aber nicht von der gleichen Bedeutung wie „Neptun“ ist der Vorgang des Diplom-Ingenieurs „Werner Feld“ (*1957) aus Essen-Kray, der ebenfalls an der Gesamthochschule Essen arbeitete.¹¹¹ Er war 1986, auf Empfehlung von „Neptun“, von der Abteilung XV/1 der Bezirksverwaltung Magdeburg des MfS aufgrund einer noch „weiter zu präzisierenden“ rechtsnationalen „Flagge“ für die Rekrutierung in Aussicht genommen worden. „Werner Feld“ sollte in das „Objekt“ CDU eingeschleust werden. Vorgangsführer Lothar Filor blieb 1987 trotz fehlender Fortschritte optimistisch. Tatsächlich wurde die Rekrutierung von „Werner Feld“ bis November 1988 „legendiert abgeschlossen“. Die Akte berichtet, „Werner Feld“ sei durch „persönliche Zuneigung zur Bezugsperson“, einem IM aus dem „Operationsgebiet“, geworben worden. Er galt als „vertrauenswürdig“.¹¹² Nachfolgend erwies sich die operative Zusammenarbeit mit ihm aber als „schwierig und langwierig“.¹¹³ Die erhofften politischen Informationen von „Werner Feld“ zur CDU blieben aus. Seine lediglich vier Informationen zwischen Juni 1988 und März 1989 betrafen sämtlich das wissenschafts-technische Feld.¹¹⁴

109 Vgl. Hans-Otto Kleinmann: *Geschichte der CDU. 1945–1982*, Stuttgart 1993; Guido Hitzte: *Verlorene Jahre? Die nordrhein-westfälische CDU in der Opposition 1975–1995*, Düsseldorf 2010.

110 Vgl. O-Quelle „Wilfried Neptun“ (Reg.-Nr. XV 3400/72); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 12.

111 O-Quelle „Werner Feld“ (Reg.-Nr. XV 443/88) wurde am 11.1.1988 von Lothar Filor für die Abteilung XV/1 der Bezirksverwaltung Magdeburg des MfS verzeichnet; BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: *Hauptverwaltung A*, S. 300; ders.: *Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2*, S. 254.

112 Vgl. „Werner Feld“ (Reg.-Nr. 443/88); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

113 Vgl. Müller-Enbergs: *Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2*, S. 262f.

114 Vgl. O-Quelle „Werner Feld“ (Reg.-Nr. XV 443/88); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

SPD

Die nordrhein-westfälische SPD gehörte zu den naheliegenden operativen Schwerpunkten der HV A. Dennoch sind in Essen zuletzt lediglich zwei Vorgänge verzeichnet, „Fischer“ und „Lem“.

Den Decknamen Werber II „Fischer“ trug der freie Journalist und Schriftsteller Frank Berger (*1957).¹¹⁵ Er hatte an Günter Wallraffs aufsehenerregender Reportage „Ganz unten“ mitgewirkt.¹¹⁶ In einem Vermerk vom 6. Oktober 1987 heißt es dazu: „Im Zusammenhang mit der Herausgabe des Buches ‚Ganz unten‘ im September/Okttober 1985 war der IM innerhalb der Bearbeitung verschiedener Fälle der Arbeit mit Leih-Arbeiter in der BRD selbst mit eingesetzt, bediente sich dabei auch ‚wallraffscher‘ Methoden (Arbeit mit anderen Namen, äußerliche Veränderungen, Arbeit mit Leih-Arbeitsverhältnissen). Er schrieb selbst einige Kapitel dieses Buches.“¹¹⁷ Wallraff selbst äußerte sich dazu wie folgt: „Dass Frank Berger IM gewesen sei und deshalb vor Gericht stand, das konnte man bereits in den neunziger Jahren einer Pressemeldung entnehmen. Dass er bis zur Wende als IM geführt worden sei, ist mir neu. Das hätte er mir berichten müssen, bei dem Vertrauensverhältnis, das wir hatten.“¹¹⁸ Dem ist schwerlich zu widersprechen, liegt doch von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Dresden der im November 1978 angelegte Vorgang in beachtlichem Umfang vor.¹¹⁹ Bergers Buch „Thyssen gegen Wallraff – Chronik einer politischen Affäre“ ist in den investigativen Kontext einzuordnen.¹²⁰

Tatsächlich waren „Fischer“ nach den Unterlagen der HV A Verstecke in Zugtoiletten, Geheimschreibmittel, Deckadressen, Chiffre und Geheimcodes vertraut.¹²¹ An anderer Stelle vermerkte sie: „Im Falle von Gefahrensituationen, die zur zwischenzeitlichen Einstellung bzw. Unterbrechung der operativen Arbeit führen kann, kann der IM inhaltlich belanglose Karten mit grünem Kugelschreiber an [...] senden. Ansichtskarte – aus beruflichen oder anderen Gründen (keine

115 Vgl. Werber II „Fischer“ (Reg.-Nr. XV 3149/78) wurde am 6.11.1978 von Werner Naumann für die Leitung der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Dresden des MfS erfasst. Die Akten gingen am 24.1.1986 an Andreas Rosse von der Abteilung XV/2; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Herbstritt: Bundesbürger, S. 248; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 279.

116 Vgl. Michael Behrendt/Dirk Banse: Schrieb die Stasi bei Wallraffs „Ganz unten“ mit?, in: Die Welt vom 22.4.2012; Wallraffs Bestseller „Ganz unten“ gerät ins Stasi-Zwielicht, in: Hamburger Abendblatt vom 23.4.2012; Kritik an Wallraff „dick aufgeblasen“. Journalist Hans Leyendecker zu den Stasi-Vorwürfen gegenüber Günter Wallraff, in: Deutschlandfunk vom 22.4.2012.

117 Ebd.

118 Evelyn Finger/Annabel Wahba: „Das waren freundliche Herren“, in: Die Zeit (2012), 18.

119 Vgl. Werber II „Fischer“ (Reg.-Nr. XV 3149/78); BStU, MfS, AIM Nr. 22175/91.

120 Vgl. Frank Berger: Wenn Bild lügt – kämpft dagegen, Essen 1983; ders.: Thyssen gegen Wallraff oder: Bericht über den Versuch, einen Autor durch Prozesse und Rufmord zum Schweigen zu bringen, Göttingen 1988; ders.: Tatort Arbeitsmarkt, Essen 1990; ders.: Lach- und Fachgeschichten, Köln 2005.

121 Vgl. Werber II „Fischer“ (Reg.-Nr. XV 3149/78); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz); Behrendt: Wallraffs.

Sicherheitsgründe) muss IM die Verbindung vorübergehend einstellen. Geburtstagskarte – Schwierigkeiten, aus Sicherheitsgründen momentan keine Aktivitäten möglich. Klappkarte – große sicherheitsrelevante Probleme, jegliche Aktivitäten operativer Art eingestellt. Bei Abbruch der Verbindung nimmt der IM nach Klärung der Lage selbst wieder den Kontakt auf.¹²² Berger, der heute als Dozent für Journalismus arbeitet, wie es heißt, möchte darüber selbst nicht reden.¹²³

Im Vorgang „Fischer“ sind von der HV A 56 Einträge für den Zeitraum Januar 1981 bis September 1989 dokumentiert. Im Januar 1981 berichtete „Fischer“ über Uwe Holtz, der seit 1972 im Bundestag saß und bei den Bundestagswahlen 1980 das Direktmandat im Wahlkreis Mettmann I für die SPD holte. Im März 1981 informierte „Fischer“ über die Bundestagsabgeordneten Karl-Heinz Hansen, Klaus Thüsing und Holtz. Im Mai 1981 ging es um die Positionen von Alfred Mechtersheimer, Kritiker des NATO-Doppelbeschlusses, Dieter Lutz, des Juso-Vorsitzenden Willi Piccyk und des Juso-Bundessekretärs Rudolf Hartung. Im Mai 1981 kamen Informationen über den Vorsitzenden des SPD-Bezirks Niederrhein, Hans-Otto Bäumer, den Vorsitzenden des Unterbezirks Niederrhein, Günter Schlatter und Klaus-Peter Wolf. Im Juli 1981 ging es auf sieben Seiten vor allem um Karl-Heinz Hansen, der gerade aus der SPD ausgeschlossen worden war. Auch im Juli erreichte die HV A eine „Wertung des Bundeskongresses 1981 der Jungsozialisten“, in dem neben Piccyk, Wolf und Hansen auch auf den SPD-Landesvorsitzenden in Baden-Württemberg, Erhard Eppler, und den SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz eingegangen wurde. Im September 1981 berichtete „Fischer“ über die „Aktivitäten der Jungsozialisten zur Frage Abrüstung und Entspannung“, im Oktober über deren Position zur Friedensdemonstration in Bonn und im November 1981 über die Haltung „bestimmter SPD-Kreise“ zum Besuch von Leonid I. Breschnew in Bonn, im Dezember über Hansen und den SPD-Bundestagsabgeordneten Manfred Coppik, die 1982 die „Demokratischen Sozialisten“ gründeten.

Anhand der Berichte von „Fischer“ lassen sich Konflikte und Debatten in der niederrheinischen SPD über Jahre detailliert nachvollziehen. Seit 1985 ließ die Dichte der Informationen jedoch deutlich nach. Für 1986 sind noch fünf, für 1987 nur noch eine Information registriert. Einige Informationen „Fischers“ reichte die HV A an die Analytiker der für Gegenspionage zuständigen HV A IX/C weiter, unter anderem über einen V-Mann im Umfeld um Wallraff und den „Bild“-Redakteur Heinz Willmann. Die letzte Meldung „Fischers“ datiert vom 14. September 1989 und erhielt die sehr seltene Bewertung „sehr wertvoll“. Es handelte sich um eine dreiseitige Kopie aus einer internen Unterlage der Bayerischen Grenzpolizei in Ludwigstadt, die Informationen über Dokumentenraster zum Erkennen

122 Zit. n. Behrendt: Wallraffs.

123 Ebd.

von unechten Reisepässen der Bundesrepublik enthielt.¹²⁴ Die HV A beurteilte „Fischer“ als „zuverlässig“ und „ideologisch motiviert“.¹²⁵

Die O-Quelle „Lem“ (*1951)¹²⁶ wurde auf „ideologischer Basis“ durch einen IM aus dem „Operationsgebiet“ geworben. Das ist ungewöhnlich, üblicherweise erfolgten Werbungen durch die Vorgangsführer. Innerhalb der HV A wurde der Vorgang „Lem“ in der für Übersiedlungen zuständigen HV A VI geführt. Der in Gladbeck geborene „Lem“ wohnte in Essen, war im Umfeld eines Landesministers tätig, wurde später sogar Leitender Ministerialrat, wirkte „vertrauenswürdig“ und pflegte aktive Beziehungen zur Verwandtschaft in der DDR. Die Verbindung zu ihm hielt ein Instrukteur. Aus dem Vorgang sind lediglich zwei Informationen dokumentiert, die aber nicht von „Lem“ stammen, sondern von „Wegner“ (*1956), einem ehemaligen Diplom-Lehrer der Humboldt-Universität.¹²⁷ Die Informationen bezogen sich auf die Beantragung der Staatszugehörigkeit. Dies lässt vermuten, dass „Wegner“ übersiedelt wurde und in Beziehung zu „Lem“ stand.¹²⁸

4.4 Gegenspionage

Die Gegenspionage war Aufgabe der HV A IX. Sie bearbeitete die westlichen Nachrichtendienste und Polizeieinrichtungen, also die Geheimdienste der Alliierten, das Bundesamt und die Landesämter für Verfassungsschutz, das Amt für Sicherheit der Bundeswehr, den Militärischen Abschilderdienst, den Bundesnachrichtendienst, das Bundeskriminalamt und die Landeskriminalämter.

Das Beamtenchepaar „Moritz“ und „Madlon“ betrieb für die HV A Gegenspionage, wozu auch die operative Arbeit innerhalb von Polizei- und Justizstrukturen gehörte. Der damals 21-jährige Beamtenanwärter im nordrhein-westfälischen Strafvollzug „Moritz“ (*1957) erschien im September 1978 auf dem Radar der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder).¹²⁹ Seine Frau „Madlon“ (*1953), eine gebürtige Gelsenkirchenerin, arbeitete als Datentypistin beim Finanz-

124 Vgl. Werber „Fischer“ (Reg.-Nr. XV 3149/78); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 12, 13 u. 14.

125 Vgl. Werber „Fischer“ (Reg.-Nr. XV 3149/78); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

126 Vgl. O-Quelle „Lem“ bzw. „Sänger“ (Reg.-Nr. XV 6577/82). Der Vorgang wurde am 4.11.1982 von Werner Sachs für die HV A VI/10 angelegt und am 3.12.1984 an Gerhard Becker von der HV A VI/B/4 übergeben. Anschließend wanderte der Vorgang am 4.12.1986 zu Nikolai Naumann von der HV A VI/A/1; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 114.

127 „Wegner“ (Reg.-Nr. XV 6577/82); BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 13 u. 21.

128 Vgl. O-Quelle „Lem“ (Reg.-Nr. XV 6577/82); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 13.

129 O-Quelle „Moritz“ (Reg.-Nr. XV 2926/78) wurde am 4.9.1978 durch Peter Brade von der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder) des MfS erfasst. Die Akten gingen am 5.3.1980 an Frank Zeisler von der XV/4 weiter, der sie erst am 8.10.1986 zur XV/3 und am 17.2.1989 zur XV/1 der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder) mitnahm; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 284.

amt in Bottrop. Der Vorgangsführer der HV A verzeichnete sie zunächst in den Unterlagen ihres Mannes, legte aber für sie am 3. November 1986 einen eigenen Aktenvorgang an.¹³⁰

Die 39 Informationen, die für „Moritz“ in den Jahren von 1980 an bis 1988 registriert sind, stammten offensichtlich aus seinem dienstlichen Umfeld. Wiederholt ging es um Abläufe in der Justizvollzugsanstalt in Essen, ihren Leiter, interne Tagungen, Strukturen, Modalitäten, aber auch um V-Männer, Warnsysteme und um ein Gerichtsverfahren in Bottrop, in das ein DDR-Bürger involviert war. Die weitergereichten Unterlagen hatten einen Umfang von bis zu 260 Seiten.¹³¹ Offenkundig im Zusammenhang mit der operativen Arbeit reiste „Moritz“ im August nach Kopenhagen und logierte im Hotel Caprice. Es liegen Anhaltspunkte vor, dass „Madlon“ gefälschte Personalausweise zur Verfügung gestellt worden sind. Zuletzt umfasste die Akte von „Moritz“ sechs Bände bzw. 1.800 Blatt.¹³²

4.5 Logistisches Netz

Zur operativen Arbeit der HV A gehörte das logistische Netz aus Wohnungen für Treffen, Deckadressen oder -telefonen und Kurieren. In Essen ist eine konspirative Wohnung für 1981 im Vorgang „Krüger“ nachgewiesen. „Krüger“ (*1925) stellte seine Wohnung der HV A wissentlich zur Verfügung. Die HV A sprach von einer „bewussten Ausnutzung“. Krüger war Sozialdemokrat, mehr lässt sich über seine Identität kaum feststellen. Er war vermutlich „überprüft“, denn die HV A ließ sich gewöhnlich nicht auf Treffen oder Übernachtungen in Wohnungen „nicht überprüfter“ Personen ein.¹³³

4.6 Inoffizielle im besonderen Einsatz

Eine besondere Kategorie stellten die IM für besondere Aufgaben dar (IMA). Sie erhielten eine offensive operative Aufgabe, die sie ständig, zeitweilig oder einmalig durchführten. Vorrangig handelte es sich um „aktive Maßnahmen“, etwa die Verbreitung von der HV A erhaltener Informationen bei Journalisten und Medien im „Operationsgebiet“.

130 Der Vorgang PIM „Madlon“ (Reg.-Nr. XV 5056/86) wurde von Frank Zeisler von der Abteilung XV/3 der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder) angelegt; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21.

131 Vgl. O-Quelle „Moritz“ (Reg.-Nr. XV 2926/78); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 14.

132 Vgl. O-Quelle „Moritz“ (Reg.-Nr. XV 2926/78); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 13.

133 KW „Krüger“ (Reg.-Nr. XV 8078/81) ist der Sicherungsvorgang „Harald“, der am 16.12.1981 von Lutz Brückner für die HV A II/4 angelegt wurde und 68 Personen umfasst. In der operativen Praxis bedeutete dies gewöhnlich, dass man noch erwog, ob man mit diesen Personen eine Kooperation aufnehmen sollte.

Auf den Ersatzteilhändler „Dietrich“ (*1950) aus Essen¹³⁴ wurde die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder) im März 1985 aufmerksam, die Kooperation begann wohl im Februar 1986. Zunächst sollte „Dietrich“ als Werber II klassifiziert werden, aber 1987 wurde er als IMA geführt. Seine aus Weimar gebürtige Frau „Cornelia“ (*1957) war als Künstlerin bzw. Tanzerzieherin (eigentlich Tanzpädagogin) tätig. Sie sollte Kontakte zur Leitungsebene der Universität Dortmund pflegen.¹³⁵ Näheres ist zu ihrem Auftrag nicht bekannt.

Der dritte IMA-Vorgang in Essen betraf „Katja Kuhl“ (*1956), eine ehemalige Serviererin im Café „Vis à Vis“ in Leipzig.¹³⁶ Sie war im Oktober 1982 von Werner Sachs von der HV A VI, der auf Übersiedlungen aus der DDR in den Westen spezialisiert war, rekrutiert worden. Sie ließ sich aus politischen Motiven nach Essen übersiedeln, arbeitete hier als Krankenschwester, engagierte sich in der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr und heiratete einen aus Gladbeck gebürtigen Diplom-Volkswirt, der am Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung arbeitete.¹³⁷ Überliefert sind lediglich 15 Hinweise zum Prozedere der Beantragung eines Personalausweises und einer Personenstandsurkunde, der Anmeldung beim Arbeitsamt und des Empfangs von Arbeitslosengeld sowie einer Verdienstbescheinigung u. a. m. Zur HV A hielt „Katja Kuhl“ über eine Instrukteurverbindung Kontakt.¹³⁸

Der Vorgang der O-Quelle „René“ (*1944)¹³⁹ wirkt auf den ersten Blick harmlos. Für den Gruppenleiter bei den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken, wurde im Oktober 1987 eine operative Personenkontrolle angelegt, in der seine Eignung überprüft werden sollte. Die HV A kannte bis dahin nicht einmal sein Geburtsjahr. Der Vorgangsführer Rainer Grünert kam allerdings von einer Dienst-einheit, der HV A XVIII/1, deren Aufgabenbereich in Vorbereitungen für den

134 IMA „Dietrich“ (Reg.-Nr. XV 1297/85) wurde am 26.3.1985 registriert für Detlev Tippner von der Abteilung XV/2 (später XV/1) der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder) des MfS. Zeitweilig wurden diese Akten des Ehepaares an den Offizier Heydel von der Abteilung XX der Bezirksverwaltung Frankfurt (Oder) übergeben; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd. (Statistikbogen); ebd., SIRA-Teildatenbank 21.

135 IMA „Cornelia“ (Reg.-Nr. XV 1297/85); BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., Abt. XII Nr. 3872, Bl. 504; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 284.

136 IMA „Katja Kuhl“ (Reg.-Nr. XV 6477/82) wurde am 27.10.1982 von Werner Sachs für die HV A VI/10 erfasst. Der Vorgang ging am 3.12.1984 an Klaus Ulbrich von der HV A VI/B/2, der ihn bei seiner Versetzung zur Leitung der HV A VI am 4.11.1987 mitnahm und behielt, als er vom 19.1.1989 an für die HV A VI/B/1 tätig war; vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 114.

137 Vgl. Reg.-Nr. XV 6472/82; BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); Peter Lamprecht: NRW-Scouts erkunden den Markt USA, in: Die Welt vom 1.9.2002.

138 Vgl. IMA „Katja Kuhl“ (Reg.-Nr. XV 6477/82); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 13.

139 Vgl. O-Quelle „René“ (Reg.-Nr. XV 3921/87). Der Vorgang wurde am 21. Oktober 1987 von Rainer Grünert für die HV A XVIII/1 angelegt; BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 208.

Kriegsfall lag. Sie hatte den militärischen Gegner zu schwächen und an neuralgischen Punkten zu treffen. Auf dem Reißbrett der militärischen Strategen war „Renés“ Tätigkeit in der Energieversorgung von hohem Interesse, zumal wenn er Zugang zu relevanten Schaltern hatte. „René“ war nicht bewusst, dass er es mit der HV A zu tun hatte. Er war von einem IM aus dem „Operationsgebiet“ „unter fremder Flagge“ angesprochen worden, um auf „materieller Basis“ an etwas mitzuwirken. Noch im Dezember 1988 galt „René“ als noch „nicht überprüft“ und er besaß lediglich den Status „Situation I“ (Kontakt in Friedenszeiten) und nicht „Situation III“ (Kontakt im Kriegsfall).¹⁴⁰

Der Informationsfluss hatte zwar schon eingesetzt, blieb aber überschaubar. Im Dezember 1987 übermittelte „René“ eine 69-seitige Kopie über die Schutzsysteme und Qualitätssicherung bei Kernkraftwerken der RWE. Vorgangsführer Rainer Grünert wurde von den Analytikern angehalten, bis Juni 1988 für Nachschub zu sorgen: „Wir bitten um die Bereitstellung von Informationen zum Umbau, Rekonstruktion, Modernisierung sowie sicherheitstechnische Bestimmungen und Standards von Forschungsreaktoren.“ Allerdings konnte „René“ damit nicht dienen. Im September 1988 gab er eine 42-seitige Kopie eines Entwicklungsberichts über Oberflächenbehandlung, Korrosionsschutz und Rauchgasentschwefelung weiter. Die Analytiker baten nun bis Dezember 1990 „um Bereitstellung von detaillierten Informationen zur Konstruktion und Wirkungsweise der automatischen Vorrichtung zur Reparatur von Gummierungsschäden, deren Entwicklung durch die Firma Clouth vorgesehen ist.“ Ob „René“ diesen Auftrag erfüllen konnte, erschließt sich aus den Stasi-Unterlagen nicht. Seine dritte und letzte Information stammt ebenfalls vom September 1988 und drehte sich um die Blasenbildung in der Beschichtung der Reingaskanäle im Kernkraftwerk Niederaußem (Rhein-Erft-Kreis).¹⁴¹ Auch diesbezüglich gab es Wünsche der Analytiker, die bis zum Dezember 1989 erfüllt werden sollten: „Wir bitten um die Bereitstellung von aktuellen und detaillierten Informationen zur technischen Realisierung von Regenerativverfahren, bei denen SO² in verwertbarer Form z. B. als Flüssig-SO², SO²-Rückgas oder Schwefel gewonnen wird.“ Der Vorgang „René“ gibt also insgesamt Auskunft über den Informationsbedarf in der DDR-Industrie.

Auch die O-Quelle „Elke Groß“ (*1942), eine Wissenschaftlerin der Ruhr-Universität, war für die HV A XVIII erfasst und von dieser recht umfassend mit nachrichtendienstlichen Mitteln ausgestattet: KW-Funk, UKW-Signalsystem „Panorama“, Deckadresse, Geheimschreibmittel, Chiffre, Mikratfotografie, Instrukteurverbindung, zwei gefälschte bundesdeutsche Ausweise. Gelegentlich kam „Elke Groß“ auch als Ermittlerin zum Zuge, zum Beispiel um im Mai 1987 über außergewöhnliche Sicherheitsmaßnahmen an der Radarstation bei Borkholzau-

140 Vgl. O-Quelle „René“ (Reg.-Nr. XV 3921/87); BStU, MfS, HV A, Statistikbogen (Rosenholz).

141 Vgl. O-Quelle „René“ (Reg.-Nr. XV 3921/87); BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

sen zu berichten. Ansonsten informierte sie kompetent über Forschungen zu Katalysatoren, die den VEB „Walter Ulbricht“ in Leuna interessierten.¹⁴²

Tabelle 4: Das Netz der HV A in Essen 1988

Deckname	Reg.-Nr.	Kategorie	Schwerpunkt
„Kabel“	XV 37/83	A-Quelle	Angestellter des posttechnischen Zentralamtes
„Rhein“	XV 4150/76	A-Quelle	Elektrotechniker
„Cornelia“	XV 1297/85	IMA	Angestellte an der Universität Dortmund
„Dietrich“	XV 1297/85	IMA	Verkäufer im Einzelhandel
„Katja Kuhl“	XV 6477/82	IMA	Krankenschwester, in ÖTV aktiv
„Silbermann“	XV 2380/86	KP	Kunstschmied in einem Handwerksbetrieb
„Krüger“	XV 8078/81	KW	-
„Moritz“	XV 2926/78	O-Quelle	Beamtenanwärter im Strafvollzug Nordrhein-Westfalen
„Grote“	XV 280/83	O-Quelle	Maschinenbauer im Bergbau
„Baron“	XV 11453/60	O-Quelle	Abteilungsleiter bei Krupp-Widia
„Werner Feld“	XV 443/88	O-Quelle	Diplom-Ingenieur an der Gesamthochschule Essen
„Wilfried Neptun“	XV 3400/72	O-Quelle	Hochschullehrer an der Gesamthochschule Essen
„Lem“	XV 6577/82	O-Quelle	Persönlicher Referent
„Felder“	XV 3996/85	O-Quelle	Diplom-Ingenieur an der Gesamthochschule Essen
„René“	XV 3921/87	O-Quelle	Maschinenbauer in der Energieversorgung
„Wörlitzer“	XV 2029/73	O-Quelle	Institutsdirektor an der Gesamthochschule Essen
„Popp“	XV 54/77	O-Quelle	Diplom-Ingenieur bei einer Gesellschaft für Systemtechnik
„Madlon“	XV 2926/78	PIM	Datentypistin beim Finanzamt Bottrop
„Ursel“	XV 3384/85	PIM	Juristin an der Ruhr-Universität Bochum

142 O-Quelle „Elke Groß“ (Reg.-Nr. XV 2925/80); vgl. BStU,MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., Statistikbogen (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 12 u. 21; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 249.

Deckname	Reg.-Nr.	Kategorie	Schwerpunkt
„Milan“	XV 4431/87	PIM	Physiker
„Arnold“	XV 4721/80	Werber I	In der chemischen Industrie tätig
„Wolke“	XV 2819/80	Werber I	Selbständiger Reprofotograf
„Fischer“	XV 3149/78	Werber II	Journalist im Umfeld der SPD Niederrhein

5. Analyse

Operative Schwerpunkte

In der Gesamtsicht der untersuchten 46 inoffiziellen Akteure der HV A mit Wohnsitz in Bochum, Dortmund und Essen fällt zunächst auf, dass der Schwerpunkt der operativen Tätigkeit, unabhängig von der Funktion im Netz der HV A, auf wissenschaftlich-technischen Fragen lag. Die wichtigste Quelle zur Abschöpfung von Forschungs-Know-how war die Ruhr-Universität, mit gewissem Abstand aber auch die Universität Dortmund und die Gesamthochschule Essen. 14 Personen der Stichprobe (30 Prozent), zumeist Wissenschaftler/innen, lassen sich den drei Hochschulen zuordnen. Sie stellten eine Innovationsbörse für die ostdeutsche und auch die sowjetische Forschung und Industrie dar. Die Bereiche, aus denen Informationen flossen, waren keineswegs gelegentlich gewählt, sondern nehmen sich wie gezielt angesteuerte und verlängerte Werkbänke eines planmäßig an Wissenschaft und Technik interessierten sozialistischen Imperiums aus.¹⁴³

Die Operationsfelder Militär- und Gegenspionage spielen dagegen innerhalb der Stichprobe nur eine sehr geringe Rolle. Auch der personelle Aufwand, mit dem im Rahmen der politischen Spionage die SPD und CDU zu infiltrieren waren, blieb überraschend gering. Zu den kleineren Parteien finden sich nur verstreute Hinweise.¹⁴⁴ Die Informationen aus dem politischen Bereich betrafen grundsätzliche Entwicklungen der Parteien, innerparteiliche Differenzierungsprozesse sowie Haltungen zum sozialistischen Staatenverbund. Sie verdeutlichen eine Suche der HV A nach Ansatzpunkten, um die eigene operative Arbeit wie auch die politische Taktik der SED zu unterfüttern. Vom Versuch einer Unterwanderung der politischen Parteien kann dagegen nicht ernsthaft die Rede sein.

143 Das Bochumer Opelwerk spielte für die wissenschaftlich-technische Spionage eine geringere Rolle. Es gibt aber Hinweise auf operativ veranlasste Bestellungen im Auftrag der VEB Automobilwerke Eisenach und Zwickau für Radaufhängungen oder Reifensysteme; vgl. BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 11.

144 Auf die Liberalen im Ruhrgebiet lassen sich verstreute Einzelhinweise finden, wie etwa der von „Sascha“ (Reg.-Nr. XV 3060/75) zur Gründung der demokratischen Liberalen in Bochum am 27.1.1982; vgl. BStU, MfS, HV A, SIRA-Teildatenbank 12.

Der neue Agententyp

Auffallend ist in der Stichprobe neben dem geringen Frauenanteil, dass der überwiegende Teil der Akteure, 70 Prozent, erst während der 1980er Jahre ins operative Geschäft einstieg. Nur ein Viertel war bereits seit den 1970er Jahren für die HV A tätig (vgl. Tab. 5). Lediglich drei Akteure, die bereits seit den 1950er/60er Jahren Informationen geliefert hatten, gehörten noch zur Generation der Kinder von Widerstandskämpfern, Häftlingen und Verfolgten des NS-Regimes. Der Agententyp der 1980er Jahre war wesentlich durch Angestellte bzw. Beamte in gehobenen oder leitenden Funktionen geprägt, die ihr (subjektiv offensichtlich für zu gering gehaltenes) Gehalt aufbesserten. Außerdem waren verwandtschaftliche Verbindungen in die DDR ein zentrales Merkmal. Durchaus relevant ist die Zahl der Akteure, die aus der DDR in das Ruhrgebiet übersiedelt wurden und die in der Regel hoch motiviert wirken. Dieser Agententypus war stark durch die Weltjugendfestspiele 1973, politische Schulung und der nachrichtendienstlich gepflegten Rückkehroption in die DDR geprägt. Zu dieser Gruppe der Geburtsjahrgänge zwischen 1952 und 1957 zählten „Anne Klinger“, „Angela“, „Arnold“ oder „Wegner“. Die Übersiedelten hatten eine professionelle nachrichtendienstliche Ausbildung durchlaufen, während die „im Operationsgebiet“ Angeworbenen lediglich an Wochenenden geschult werden konnten. Der im Westen angeworbene Agententyp der 1980er Jahre agierte unbelastet von der Arbeiter- und Atomtodbewegung, vom Tod des Bahnarbeiters Philipp Müller bei einer Demonstration in Essen durch den Schuss eines Polizisten im Mai 1952¹⁴⁵ oder von der Friedensbewegung. Diese Generation wurde als Jugendliche oder junge Erwachsene auf dem Höhepunkt der sexuellen Liberalisierung und am Anfang der Geschlechterdebatte in den 1970er Jahren sozialisiert.¹⁴⁶ Der „Klassenkampf“ bildete nicht mehr den emotionalen Fokus dieser Generation. Dies bietet einen Erklärungsansatz für den starken Rückgriff der HV A auf ideologisch geschulte und übersiedelte Kader. Die Normalität des geteilten Deutschlands mochte das im Zuge der Entspannungspolitik sogar beflügeln; der Kalte Krieg erodierte vor seinem Ende. Im Umkehrschluss lässt dies die begründete Vermutung zu, dass die Fluktuation der Agenten in den 1970er Jahren – sei es Rückzug, Haft oder Ausstieg – erheblich war. Der Agententypus der 1970er Jahre war noch ein anderer. Exemplarisch dafür steht der Personalleiter der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, Karl-Heinz Glocke, der unter dem Decknamen „Bronze“, der allem über die CDU informierte und starke persönliche Bezüge zur kommunistischen Arbeiterbewegung hatte.¹⁴⁷

145 Vgl. Bettina Röhl: *So macht Kommunismus Spaß! Ulrike Meinhof, Klaus Rainer Röhl und die Akte Konkret*, Hamburg 2006, S. 51; Frank Hirschinger: *Der Spionage verdächtig. Asylanten und ausländische Studenten in Sachsen-Anhalt 1945–1990*, Göttingen 2009, S. 66.

146 Vgl. Rüdiger Peuckert: *Familienformen im sozialen Wandel*, Wiesbaden 2012, S. 148.

147 Vgl. Karl-Heinz Glocke, „Bronze“ (Reg.-Nr. 244/73); BStU, MfS, HV A, F 16 und F 22 (Rosenholz); ebd., SIRA-Teildatenbank 11, 12 u. 21. Nicole Glocke/Edina Stiller: *Verratene Kinder. Zwei Lebensgeschichten aus dem geteilten Deutschland*, Berlin 2003; Werner Stiller: *Der Agent. Mein Leben in drei Geheimdiensten*, Berlin 2012; Matthias Schlegel: *„Statt einer roten Fahne*

Tabelle 5: Beginn der Aktenvorgänge bei der HV A für Akteure mit Wohnsitz in Bochum, Dortmund und Essen 1988

Zeitraum	Bochum	Dortmund	Essen	Prozent
1985–1989	3	6	8	37
1980–1984	3	5	7	33
1970–1979	0	4	7	24
1950–1969	1	1	1	7
Summe	7	16	23	

6. Aussichten – oder:

Die Provinzfilialen der HV A erobern das Ruhrgebiet

Die HV A hatte intern die Zuständigkeiten im „Operationsgebiet“ detailliert aufgeschlüsselt. Es gab operative Patenschaften für Universitäten, zugewiesene Areale und Institutionen in der Bundesrepublik. Die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS war operativ für Nordrhein-Westfalen, vor allem für den Raum Düsseldorf und Essen, zuständig, angefangen von der Landesregierung über die Parteien, die Rheinmetall AG, bis hin zur Westfälischen Wilhelms-Universität.¹⁴⁸ Die Abteilung in Karl-Marx-Stadt bearbeitete Bonn und die Universität Bielefeld,¹⁴⁹ diejenige in Frankfurt (Oder) Köln und die Universität Dortmund.¹⁵⁰ Die Ruhr-Universität Bochum gehörte zum Aufgabengebiet der für Gegenspionage zuständigen HV A IX/A/7, die in dem – nicht mehr überlieferten – Aktenvorgang „Pauke“ zuletzt 81 Studenten verzeichnete.¹⁵¹ Eigentlich müssten die Abteilungen XV der Bezirksverwaltungen Frankfurt (Oder) und Leipzig die operative Arbeit der in Bochum, Dortmund und Essen wohnenden Akteure bestimmen. Tatsächlich entfällt auf diese beiden Abteilungen aber lediglich ein Drittel der einschlägigen Vorgänge (vgl. Tab. 6). Ein weiteres Drittel fällt auf die Filialen der HV A in Gera, Erfurt und Suhl. Das war operativ kaum gewollt, sondern ergab sich zufällig.

Die große Zahl der vorgangsführenden Stellen deutet zugleich auf eine Vielzahl an operativen Vorgangsweisen hin. In der Stichprobe entfiel die Hälfte der Vorgänge auf die Abteilungen XV. Diese Vorgänge sind zum Teil erhalten, insbesondere die bei der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Leipzig des MfS geführte Vorgänge sind nahezu vollständig dokumentiert. Auch die Überlieferung der in

wollte er ein Kreuz auf dem Sarg haben“, in: Der Tagesspiegel vom 8.7.2012; Herbstritt: Bundesbürger, S. 109; Helmut Müller-Enbergs: Agentenkinder, in: Deutschland Archiv 39 (2006), S. 99–106, hier S. 102.

148 Vgl. Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 3, S. 935.

149 Vgl. ebd., S. 933.

150 Vgl. ebd., S. 928.

151 Vgl. BStU, MfS, HV A, F 16 (Rosenholz); vgl. hierzu Haluka Meier-Borst: Studenten als Spione, in: Die Zeit (online) vom 31.12.2013.

Erfurt, Gera und Magdeburg anhängigen Vorgänge ist relativ günstig. Es lässt sich daher annehmen, dass diese Bestände auch einschlägig für die in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigten Ruhrgebietsstädte sind.¹⁵² Für die andere Hälfte der in der Stichprobe identifizierten Vorgänge, die von anderen Abteilungen, insbesondere aber von der HV A-Zentrale, geführt wurden, ist die Überlieferung vermutlich vollständig vernichtet.¹⁵³

Tabelle 6: Zahl der von den Abteilungen XV der Bezirksverwaltungen des MfS geführten Vorgänge für Akteure mit Wohnsitz in Bochum, Dortmund und Essen 1988

Abteilung	Bochum	Dortmund	Essen	Prozent
Erfurt	1	4	0	22
Frankfurt (Oder)	0	0	4	17
Leipzig	0	1	2	13
Halle	0	3	0	13
Gera	0	2	0	9
Magdeburg	0	0	2	9
Rostock	1	0	0	4
Suhl	0	1	0	4
Karl-Marx-Stadt	0	1	0	4
Dresden	0	0	1	4
Summe	2	12	9	

Die vorliegende Untersuchung dokumentiert die Quellen und den Umfang der nachrichtendienstlichen Arbeit der HV A in Bochum, Dortmund und Essen. Ein weitergehender Schritt bestünde darin, die Nutzung dieser Informationen zu untersuchen. Welchen politischen, militärischen, wissenschaftlichen, technischen oder ökonomischen Nutzen zog die DDR daraus? Zweifel am politischen Nutzen

152 Vgl. Katharina Böhm/Rita Hentsche/Norbert Grotelüschen (Hg): Aktenverzeichnis zur Abteilung XV (Aufklärung) im Bezirk Gera des Ministeriums für Staatssicherheit, Gera 2010; Heide Alyu: Aktenverzeichnis zur Abteilung XV (Aufklärung) in der Bezirksverwaltung Rostock des Ministeriums für Staatssicherheit, Rostock 2012; Barbara Kriegelstein: Aktenverzeichnis zur Abteilung XV (Aufklärung) in der Bezirksverwaltung Magdeburg des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, Magdeburg 2009; Heike Thieme: Aktenverzeichnis zur Abteilung XV (Aufklärung) im Bezirk Neubrandenburg des Ministeriums für Staatssicherheit, Neubrandenburg 2009. Für die Abteilung XV der Bezirksverwaltung Dresden des MfS sind zehn Zentimeter Akten überliefert, in Frankfurt (Oder) zwei laufende Meter, in Leipzig 42, in Halle einer, in Berlin drei, in Potsdam ein halber.

153 Vgl. Elke Sonntag: Aktenverzeichnis zum Teilbestand Hauptverwaltung Aufklärung des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, Berlin 2008.

scheinen durchaus angebracht. Von den hier identifizierten operativ gewonnenen Informationen ging nur eine (von „Kochmann“) unmittelbar in eine Analyse der HV A für die politische Führung ein. Der Rest versackte in den Ablageordnern der Auswerter der HV A. Die Frage nach dem Verhältnis von Aufwand, Effizienz und Risiko für die einzelnen Akteure drängt sich für weiterführende Forschungen sicherlich auf.